MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

592 (19.12.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182980

Donnerstag, 19. Dezember. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 592.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: Hans Gäfgen, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schütze der, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Grieser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rhein. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7040 7046.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 50 Pf., Finanz-Anzeigen 65 Pf., Reklamen M. 2.50 Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 5.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Das amerikanische Friedensprogramm.

Völkerbund und Freiheit der Meere.

⊡ **Berlin**, 19. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Daily News" erfährt von zuständiger Seite, daß die amerikanischen Abgeordneten auf der Friedenskonferenz folgendes Programm aufstellen werden:

1. Der Völkerbund muß in den Friedensvertrag aufgenommen werden.

2. Die Freiheit der Meere muß einer der hauptsächlichsten Grundsätze sein, welche von dem Bund festgelegt werden, damit Amerika nicht gezwungen sei, seine Flotte so zu bauen, daß sie groß genug ist, um jeder anderen Flotte der Welt die Stirn bieten zu können.

3. Die berechtigten Ansprüche Deutschlands müssen festgelegt werden.

4. Die Verhandlungen müssen vertraulich sein, die Endbeschlüsse der Konferenz dürfen veröffentlicht werden.

Als Friedensdelegierte müssen alle Vertreter einer neuen Weltordnung und nicht als Sieger zusammenkommen. Die amerikanischen Delegierten treten dafür ein, daß Deutschland in den Völkerbund aufgenommen wird.

Die Amerikaner als Freunde.

m. **Köln**, 19. Dez. (Priv.-Tel.) Laut „Rheinischer Zeitung" erklärte im rheinischen Orte Ahrweiler ein Hauptmann, Führer der amerikanischen Besatzungstruppe, dem Soldatenrat gegenüber: Die Amerikaner kämen nicht als Feinde, sondern als Freunde, auch bekännten sie sich nicht als Sieger und wären gewillt, die junge deutsche Republik zu festigen und aufrichten zu helfen. Sie erklärten weiter, daß sie jede monarchistische Bestrebung oder die sogenannte Liebknecht- oder Spartakusgruppe verurteilten, daß sie aber die republikanischen Bestrebungen fördern würden. Sie wären auch dagegen, daß das Rheinland an Frankreich angegliedert würde.

Die Friedensverhandlungen.

Wilson.

Bern, 19. Dez. (W. B.) Wie die Pariser Blätter melden, ist Wilson seit gestern nicht mehr offizieller Gast von Frankreich, sondern Privatperson. Wilson wird heute in Genlis eine Besprechung mit Foch haben und dann die Schlachtfelder der amerikanischen Truppen und Reims besuchen.

Paris, 18. Dez. (Agence Havas.) Die Pariser Ausgabe des „Herald" meldet aus Rom, daß Wilson am Montag mit dem König von Italien in Rom eintreffen werde.

Orlando und Sonnino auf dem Wege nach Paris.

Bern, 19. Dezbr. (W. B.) Orlando und Sonnino sind heute von Rom nach Turin abgereist, wo sie gemeinschaftlich mit dem König und dem Prinzen von Piemont die Reise nach Paris fortsetzen werden.

Bern, 19. Dez. (W. B.) Die „Tribuna" glaubt zu wissen, daß eine gestern zwischen Sonnino, Nitti, Bissolatti und Zuccili abgehaltene Besprechung die Stellung Italiens auf der Präliminarfriedenskonferenz behandelt habe.

Französische Ansprüche.

Paris, 18. Dez. (W. B.) „Victoire" vom 14. Dezember fordert die Wiedergutmachung des Unrechts von 1815, sowie die Rückgabe des Landstreifens von Aachen bis Trier an Belgien. Außerdem sei das Moselland bis Koblenz und Eifel von französisch-lothringischer Bevölkerung bewohnt. Auch das Großherzogtum Luxemburg sei nur eine diplomatische Geburt.

Rechtsstehende Blätter, wie „Figaro" und der „Temps", fordern ein System neuer Allianzen ohne Deutschland im neuen Völkerbunde.

„Evenement" und „Rappel" treten der Diskreditierung des Völkerbundes und einem Gewaltfrieden entgegen. „Journal de Peuple" sucht Wilson für den Kampf gegen den Imperialismus in Versailles zu stärken.

Elsaß-Lothringen.

⊡ **Berlin**, 19. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Temps" berichtet aus Straßburg, daß die kommandierenden französischen Generäle die Anfertigung von Einwohnerlisten in ganz Elsaß-Lothringen befohlen haben. Jede einzelne Person erhält eine Identitätskarte und das Oberhaupt einer Familie einen Kollektivausweis. Oeffentliche Veranstaltungen oder Versammlungen sind ohne vorherige Genehmigung durch die Militärbehörde verboten. Bücher, Zeitungen, Plakate und Postkarten unterliegen der Vorzensur. Für den Briefverkehr wird der innere Tarif für Frankreich eingeführt werden.

Das „Journal d'Alsace-Lorraine" meldet, daß eine Anzahl Deutscher, darunter einige Staatsanwälte und Gerichtsdirektoren, verhaftet worden sind. Das Straßburger Stadttheater wurde wieder eröffnet.

Die Franzosen in Metz.

Bern, 19 Dez. (WB.) Zur Meldung vom 17. Dezember, daß nach der Abreise Poincarés von Metz dort wieder Gewalttaten geplündert worden seien und daß Deutsche daran teilgenommen hätten, berichtet ein eben aus Metz eingetroffener Augenzeuge namens Kauffmann, daß es französische Soldaten waren, die in den betreffenden Geschäften die Scheiben einschlugen und die in den Läden befindlichen Waren raubten.

Offenbar sucht man gegen die Deutschen auf alle mögliche Weise Vorwände zu Verhaftungen und Verurteilungen zu finden. So wurde der halberwachsene Sohn des ohne Grund verhafteten Redakteurs der Metzer Bürgerzeitung, als er im Auftrage seiner Mutter fragte, ob die Zeitung wieder erscheinen dürfe, ebenfalls sofort gefangen gesetzt.

Zahlreichen Deutschen, auch Frauen, die zu ihren in Deutschland weilenden Männern reisen wollen, werden die Pässe verweigert. Das sind keine Kriegsnotwendigkeiten, sondern absichtliche Grausamkeiten.

Verhaftungen in Straßburg.

Bern, 19. Dez. (W. B.) Die französischen Blätter melden aus Straßburg, daß der „Gazette d'Alsace-Lorraine" zufolge die Präsidenten des Appellationshofes Roff und Levy, der Erste Staatsanwalt Vogt, die Staatsanwälte Wirtz, Boekking, Kettmann, die Gerichtspräsidenten Streckert, Jager und Koch und ferner der Lehrer Godomski verhaftet worden sind. Ferner haben die französischen Behörden bei den Bürgermeistern eine Liste über alle in den Gemeinden befindlichen Personen gefordert. Alle Drucksachen dürfen nur nach vorheriger Kontrolle der Militärbehörde und des Presseausschusses veröffentlicht werden.

Abbruch der deutsch-spanischen Beziehungen.

Berlin, 19. Dez. (WB.) Die spanische Regierung hat dem Auswärtigen Amte mitgeteilt, daß der Botschafter Prinz Ratibor, Legationssekretär von Stohrer, Militärattachee Major Kalle, Marineattachee Kapitänleutnant Stephan und der Marineintendanturrat Grimm nicht mehr „persona grata" seien. Prinz Ratibor und die genannten Mitglieder der deutschen Botschaft treten demnächst die Rückreise nach Deutschland an. Als Geschäftsträger bleibt der erste Sekretär der Botschaft, Botschaftsrat Graf Bassewitz, in Madrid.

Es ist außerordentlich bedauerlich, daß das Kabinett des Grafen Romanones sich von der Entente zu diesem Schritt bringen ließ, nachdem alle vorhergegangenen Regierungen Spaniens während der 4 Jahre des Weltkrieges in stolzem Unabhängigkeitsbewußtsein eine unparteiliche Neutralität aufrecht zu erhalten verstanden hatten.

Madrid, 19. Dez. (WB.) Romanones wird heute abend nach Paris abreisen.

Woher stammte das Geld für die Revolution?

Diese Frage wirft Heinrich Rippler in der „Tägl. Rundschau" auf. Er schreibt:

Heute, da jede Geheimdiplomatie und Geheimpolitik verpönt ist, wäre eine volle Aufklärung über das Zustandekommen der Revolution eine billige Forderung. Die Behauptung Joffes, daß die deutsche Revolution mit dem Gelde der Bolschewiki gemacht worden sei, ist nicht widerlegt, nur in sehr ungenügender Form abgeleugnet. Woher hat Herr Reichsregent Barth das Geld zur Anschaffung der Bewaffnung für die revolutionären Massen gehabt? Mit wessen Gelde ist die von den Unabhängigen eingestandene, seit 25. Januar 1918 von der Heimat aus betriebene landesverräterische Zermürbung und Zersetzung der kämpfenden Truppen bezahlt? Da man durch mehrere Monate die Fahnenflüchtigen organisierte, sie mit Geld, falschen Papieren und Flugblättern zur Front sandte, um die Truppen in aufrührerischem Geiste zu bearbeiten, so müssen so reiche Geldmittel vorhanden gewesen sein, daß sie das kleine Häuflein der Unabhängigen Sozialisten kaum aus Eigenem aufzubringen vermochte. Woher stammen diese Mittel zum Verrat der deutschen Sache? Und da wir schon am Fragen sind: wie kam es, daß die Revolution des 9. November in Berlin, die mit wenigen Truppen zu unterdrücken gewesen wäre, sich nach Liebknechts Ausdruck wie eine behördlich erlaubte, ja begünstigte Revolution abspielen konnte? Trägt Prinz Max von Baden allein die Verantwortung, daß jede Gegenwehr verboten wurde, oder hat er Mitschuldige? Prinz Max von Baden hat den Oberbefehlshaber der Marken am Vorabende der Revolution seines Amtes entsetzt, er hat die Abdankung des Kaisers und des Kronprinzen verkündet, als noch keine Abdankung vorlag und er nur telephonisch über die Vorgänge im Hauptquartier unterrichtet war, er hat die gesetzliche Regierungsgewalt wehrlos gemacht, wie vorher das deutsche Volk durch den Waffenstillstand und die Nichtorganisierung der versprochenen letzten Volkswehr, und sich dann verabschiedet. Wer trägt aber außer ihm die Verantwortung, daß Berlin ohne Abwehr genommen, feste Plätze, wie das Schloß ohne Wimperzucken dem Pöbel eingeräumt wurden? Ohne die befohlene Wehrlosigkeit wäre die Revolution nicht zustande gekommen, ebenso wie sie, nach eigenem sozialdemokratischem Geständnisse, nicht acht Tage hätte existieren können, wenn nicht die gesamte Beamtenschaft sich willig den neuen Gewalthabern zur Verfügung gestellt hätte. Liebknecht hat also nicht ganz unrecht, wenn er die Revolution vom 9. November eine bürgerliche und keine proletarische Revolution nennt.

Es sind eigentümliche Fragen, die Rippler hier aufwirft. Vielleicht weiß er selbst mehr, als er fragt. Dann aber sollte er schonungslos mit seiner Wissenschaft über die Entstehung des „Erdbebens" herausrücken.

Joffes Antwort an Barth und Haase.

⊡ **Berlin**, 19. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Kopenhagen wird den Politisch-Parlamentarischen Nachrichten gemeldet, daß eine Meldung aus Rußland eingetroffen sei, welche die Antwort Joffes auf die Erklärungen Barths und Haases in der Waffenangelegenheit enthüllt und die Diskussion in scharfer Weise fortsetzt. Joffe behauptet, daß Barth wohl um den Ursprung des ihm durch deutsche Genossen übergebenen Geldes gewußt habe. Ueber Haase lautet seine Erklärung nicht so bestimmt, dagegen wird Cohn-Nordhausen in die Angelegenheit hineingezogen. Joffe behandelt Barth und Haase sehr von oben herab und nennt sehr hohe Summen, welche er für die deutsche Revolution zur Verfügung gestellt hat. Herr Haase und Herr Barth werden sich nun von neuem zu äußern haben. Was Herr Haase heute in der „Freiheit" ausführt, klingt nicht gerade überzeugend.

Der Reichskongreß der A.- u. S.-Räte.

⊡ Berlin, 19. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Der dritte Tag des Ratekongresses ist verhältnismäßig still verlaufen. Verhältnismäßig, das heißt, als am Vormittag eine neue Deputation der Straße, geführt von demselben Arrangeur, dem wir auch die Ueberraschung vom Dienstag verdankt hatten, in den Saal eindrang, gab es natürlich vorübergehend wieder Lärm und Tumulte und man vernahm aus den Zurufen der entrüstet Abziehenden, daß sie Herrn Leinerts in der Tat beneidenswert ruhige Geschäftsführung für eine Fortsetzung der „Kocherei" und die ganze Veranstaltung für finstere Reaktion hielten. Und auch Herr Ledebour, der in einem Schlußwort den zurücktretenden Vollzugsrat zu verteidigen suchte, war nach seiner Gewohnheit maßlos in seiner Leidenschaft. Aber schließlich ging, immer nach den besonderen Maßen dieser Versammlung natürlich bemessen, alles ruhig ab und als Herr Dittmann die Angriffe auf die Volksbeauftragten abwies und für die Nationalversammlung warb, fand er nahezu einmütigen Beifall. Nur Herr Ledebour rief ihm kochend vor sittlicher Empörung „Reaktionäre Gesellschaft!" zu. Indes Herr Ledebour erntete dafür lediglich die Heiterkeit der Korona.

Am Nachmittag erfuhr man noch mancherlei sympathische Einzelheiten über die Tätigkeit des Berliner Vollzugsrates, so unter anderem, daß die 450000 Franken, von denen der gesamte Vollzugsrat bisher vorwiegend gelebt hat, von einem Herrn, wie es in liebenswürdiger Umschreibung heißt, „widerrechtlich beschlagnahmt" worden seien. Das Geld gehört nämlich dem Generalstab und der Soldatenrat des Generalstabs verlangt schleunige Rückerstattung. Dann wurde über Anträge abgestimmt, vernünftige und ganz und gar unverständige meist aber über solche, die diese Versammlung überhaupt nichts angingen, und auch von den unverständigen wurden manche, was gerade kein günstiges Zeichen für die Reife der Versammlung war, angenommen. Annahme fanden auch die Anträge, zu denen der Aufzug der sicher nicht ausreichend legitimierten Berliner Soldatenvertreter den Anlaß gegeben hatte, Annahme schließlich, sogar höchst beifällige, ein Antrag, sofort alle Maßnahmen zur Entwaffnung der Konterrevolution zu ergreifen. Was versteht man überhaupt unter Konterrevolution? Streben die Liebknecht und Genossen, die eine rücksichtslose Kraftdiktatur über uns ausbreiten wollen, nicht am Ende auch nach ihr? Immerhin sei anerkennend davon Vermerk genommen, daß ein Antrag des Volksbeauftragten Barth, jedweden Grenzschutz im Westen wie im Osten aufzuheben, mit großer Mehrheit abgelehnt wurde. Als es schon sehr spät geworden war, erstattete die Mandatsprüfungskommission ihren Bericht.

Heute, nach drei im Grunde zwecklos vertanen Tagen, wird man endlich zu der Hauptsache kommen, zu der Entscheidung über die Frage, ob

die Nationalversammlung

uns in absehbarer Zeit werden soll. Es gibt Optimisten, die meinen, Herrn Leinerts starker und gelassener Hand würde es möglich werden, die Aussprache und Beschlußfassung über diesen Punkt heute zu Ende zu bringen und den Kongreß dann zu schließen. Wir für unseren Teil sind nicht so optimistisch. Die Straße, die Straße! Hat sie am Ende nicht indem sie gestern einen guten Teil ihrer Forderungen in dem Antrag über die künftige Gestaltung unserer Heeresverfassung durchdrückte, schon einen gewaltigen Erfolg erstritten? Warum sollte sie eigentlich auf halbem Wege stehen bleiben?

▲

Manche Blätter verzeichnen es mit besonderer Genugtuung, daß der Rätekongreß gestern einem Antrag mit großer Mehrheit zugestimmt hat, bis zur endgültigen Regelung durch die Nationalversammlung die gesamte gesetzgebende und vollziehende Gewalt der Reichsleitung zu übertragen und als vorläufige Ueberwachungsstelle einen vom Kongreß zu wählenden Zentralrat einzusetzen, dem auch das Recht der Berufung sowie der Abberufung der Volksbeauftragten zustehen würde. Die Blätter meinen, damit würde auch die Entscheidung über die Nationalversammlung präjudiziert. Es sei erwiesen, daß die Mehrheitssozialdemokraten im Kongreß die Majorität und die Macht hätten.

Aber der „Vorwärts" muß mitteilen, daß Herr Liebknecht für heute noch einen, wie das Blatt sich ausdrückt, „Budenzauber größten Stils" plane. Herr Liebknecht soll gestern vor dem Abgeordnetenhaus erklärt haben, es sei Zeit, „mit dem ganzen Unfug des Rätekongresses" ein Ende zu machen. Es ist beabsichtigt, heute, trotzdem die Treptower Versammlung vom Kongreß abgesagt ist, die Arbeiter aus den Betrieben herauszuholen", um gegen die Nationalversammlung und gegen den Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte zu demonstrieren. Der „Vorwärts" meint allerdings, einem denkenden Arbeiter würde

MARCHIVUM

es unmöglich sein, derartige Hanswurstereien mitzumachen. Leider haben die letzten Tage gezeigt, daß die Zahl der denkenden Arbeiter in Berlin nicht gerade groß ist.

Das Gardekorps geschlossen hinter der Regierung.

Berlin, 19. Dez. (W. B.) Die Abgeordneten der von den Ersatztruppenteilen des Gardekorps gewählten Delegierten erklären hiermit vor aller Oeffentlichkeit, daß sie keinen Anteil haben an der am 17. Dezember der Regierung von einer angeblichen Deputation einzelner Truppenteile abgegebenen Erklärung im Kongreß der A.- und S.-Räte im Abgeordnetenhaus. Sie stellen dementsprechend fest, daß die Truppen des Gardekorps nach wie vor geschlossen hinter der Regierung Ebert-Haase stehen und die eingebrachte Resolution nicht der Stimmung in der Truppe entspreche. Einzelne Regimenter haben bereits beschlossen, gegen diese Entschließung zu demonstrieren.

Rathenau über die Wirtschaftszertrümmerung.

⊡ **Berlin**, 19. Dez. (Von uns. Berliner Büro.) Dr. Walter Rathenau hielt in der AEG. eine Rede über die von dem jetzigen Regime vorbereitete oder ausgeführte Wirtschaftszertrümmerung, der wir folgendes entnehmen möchten: Es ist leicht zu berechnen, was es bedeutet, wenn heute das Einkommen des Arbeiters, auf achtstündigen Arbeitstag umgerechnet, sich auf mehr als 7000 Mark belaufen soll. Das bedeutet bei einer Arbeiterzahl, die ich nur auf 300 000 Mann veranschlagen möchte, eine Belastung unseres Volksvermögens von mehr als zwei Milliarden. Es wird jedem einleuchten, daß eine solche Belastung auf die Dauer von einer verhältnismäßig kleinen Bevölkerungsklasse nicht bestritten werden kann. Denn unser gesamtes Volkseinkommen hat sich auf kaum mehr als 35 Milliarden belaufen.

Wir müssen uns klar darüber sein, daß die Abneigung gegen Berlin wächst. Das Land versteht nicht, was hier in Berlin vorgeht und es ist sehr schwer, diese Dinge ausreichend zu erklären. Kommt Berlin, wie es den Anschein hat, aus der Reihe, insofern hier Arbeitereinkommen bewilligt werden, die man im Lande nicht kennt, so wird die Abneigung gegen Berlin nicht schwinden, sondern wachsen.

Mit dieser Abneigung gegen Berlin werden die Gefahren der separatistischen Zersplitterung sich nicht verkleinern. Zugleich aber bedeutet es eine große Gefahr für das deutsche Wirtschaftsleben, wenn die große Berliner Industrie ihrerseits soweit geschwächt wird, daß sie nicht mehr den Faktor bildet, den sie in unserem gesamten Wirtschaftsleben zu bilden berufen war und den sie gebildet hat. Es kommt aber noch hinzu, daß übertriebene Forderungen der jetzt in den Betrieben Beschäftigten eine Benachteiligung bedeuten gegen die heimkehrende Armee. Diese Heimkehrenden werden sich schwer darüber beklagen, daß man in ihrer Abwesenheit die Werke so weit geschwächt hat, daß in dem Augenblick, wo sie sich an die Arbeit machen wollen, nichts mehr übrig ist.

Ordentlicher Aufbau der Wirtschaft in dem Sinne der Erweiterung ihrer Tragkraft und vollkommene Solidarität aller wirkenden Faktoren im Lande, vollkommene Solidarität zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, vollkommene Solidarität aller Berufsstände. Nur dann kann der Umschwung in Deutschland uns zum Guten und zur Wiedererstarkung führen, wenn wir die Kämpfe beiseite setzen, uns als Glieder eines Volkes fühlen und alle unsere Kraft zum gemeinsamen Handeln zusammenfassen.

Deutsche Aerzte zur Ernährungsfrage.

Berlin, 19. Dez. (WB.) In der heutigen Versammlung der mehr als 3000 Mitglieder umfassenden Aerzte-Vereinigung Groß-Berlins wurde eine Erklärung angenommen, worin es heißt:

Die Ausführungen erster Kapazitäten wie der Professoren Rubner, Kraus, Czerny und Geheimrat Dr. Hammel, Staatsmedizinalrat Weber und Prof. Ludwig Kuttner bestätigen die Erfahrungen der praktischen Aerzte über die zunehmende Verschlechterung unserer Ernährungsverhältnisse. Unter Hinweis darauf, daß unsere Nahrungsmittelvorräte binnen kurzem erschöpft sein werden, und daß die Volksgesundheit während der 4½jährigen Blockade Deutschlands schwer beeinträchtigt ist, und daß die Sterblichkeitsziffer um ein Drittel bis zur Hälfte, bei Kindern zwischen 1—15 Jahren um das Doppelte, bei Tuberkulose in den Städten um das Doppelte zugenommen hat, daß ferner die mit der Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen weiter bevorstehenden Einbußen unserer Ernährung eine allgemeine Hungersnot heraufbeschwören werden, wird an die Regierung die dringende Forderung gerichtet, mit allen Mitteln eine ordnungsgemäße Erfassung und Verteilung der in Deutschland vorhandenen Lebensmittel durchzuführen.

Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die feindlichen Regierungen ihren in letzter Stunde bekundeten Willen betr. Zufuhr von Lebensmitteln nach Deutschland rechtzeitig und ausreichend erfüllen werden.

Es heißt zum Schluß: „Wir bitten nicht um Gnade. Wir wenden uns an das Gewissen derjenigen Länder der feindlichen Völker, in deren Brust die Stimme der Menschlichkeit und das Bewußtsein der Verantwortung vor dem Urteil der Geschichte noch nicht erstickt ist.

Die liberale Einigung.

Die Vorgänge in Berlin sind den liberalen Parteien willkommene Helfer auf ihrem schwierigen und mühsamen Wege zur Einigung und Zusammenfassung der Kräfte. Man beobachtet, daß die Einigung sich reibungsloser vollzieht, ein schnelleres Tempo annimmt, je hilfloser sich das sozialdemokratische Regiment erweist, das in die Brandung hineingestoßene Schiff herauszusteuern, je weniger die Revolution auch nur eine ihrer Versprechungen zu erfüllen vermag, je mehr aber alle Bande staatlicher Ordnung sich lockern und je mehr eine schwere Mißwirtschaft um sich greift. Als gestern der nationalliberale Verein Mannheim den Schritt tat und, wenn auch gegen eine nicht unerhebliche Minderheit, den Anschluß an die Deutsche Demokratische Partei beschloß, hat wohl am stärksten der mehrfache Hinweis auf die Herrschaft der Straße, auf die immer schärfere Zuspitzung der inneren Lage gewirkt. Die eiserne Notwendigkeit, das Vaterland vor dem Abgrund zu retten, zwingt Männer und Frauen, zusammen zur Arbeit, die sonst wohl einer zum andern sagen möchte: Ihr habt einen anderen Geist empfangen. Zwingt sie zusammen, wir möchten sagen, wie die Not des Vaterlandes einst Stein und York zusammengezwungen hat, die es auch unendlich schwer gehabt haben, sich zueinander zu finden, sich anzugleichen. Aber es ging doch, weil das Vaterland den Zusammenklang und die Zusammenarbeit brauchte.

Auch heute braucht das Vaterland den Zusammenklang und die Zusammenarbeit aller Männer und Frauen, die Widersacher der sozialistischen Revolution sind. Nur noch unter diesem beherrschenden Gesichtspunkt dürfen wir die Schritte schauen, die gelan sind und noch getan werden. Es ist gestern mit Recht dem Bedauern Ausdruck gegeben worden, daß nicht die nationalliberale Partei den Ruf zur Sammlung durch das ganze Reich hat ergehen lassen. Das ist nun einmal versäumt worden. Die Deutsche Demokratische Partei, die ja von Anfang an auch nationalliberale Männer in führenden Stellungen hatte, bot sich als große Sammelstätte der liberalen Kreise. Zunächst ging es in ihr recht radikal demokratisch her. Der große Irrtum lag vor, daß eine bürgerlich demokratische Partei mit semisozialistischer Geste der reinen sozialistischen Klassenpartei in der Volksgunst den Rang ablaufen könne. Der Irrtum wird nach und nach verlassen. Die demokratische Grundlage, Parlamentarismus und Republik, verstehen sich heute für alle Parteien von selbst. Aber auf seinen Liberalismus besinnt sich das demokratische Bürgertum nach und nach wieder mehr und zeigt sich mehr und mehr entschlossen, den Kampf der liberalen gegen die sozialistische Weltanschauung in aller Klarheit und grundsätzlichen Schärfe auszufechten, wie die Entschließung des Groß-Berliner Bürgerrats, wie auch die Haltung der rheinischen Nationalliberalen zeigt, die beide die scharfe Scheidung gegen die sozialistische Weltanschauung auch im Programm der großen demokratischen Sammelpartei fordern, für die hoffentlich noch eine glücklichere Namengebung gefunden wird als die Deutsche Demokratische Partei, die ihr Wesen nicht scharf genug prägt.

Der Eintritt der nationalliberalen Partei Badens in die Demokratische Partei hat bekanntlich das Programm der letzteren schon erfreulich in liberalem Sinne beeinflußt. Es ist in der gestrigen Versammlung des nationalliberalen Vereins betont worden, daß die Zugeständnisse in der Kirchenfrage und in der Bauernfrage unbedingt festgehalten werden, im Wahlkampf auch wirklich von der ganzen Demokratischen Partei und nicht nur von ihrem nationalliberalen Flügel vertreten werden müßten. Damit ist uns ehemaligen Nationalliberalen der Weg des Mitwirkens und Einwirkens gewiesen.

Unsere Freunde werden auf dem Boden des Programms der Demokratischen Partei loyal und eifrig für das gemeinsame Ziel mitwirken, aber sie kommen in die Zusammenarbeit natürlich nicht als unbeschriebene Blätter, sondern als Männer eines scharf betonten nationalen Denkens und Empfindens und als Männer eines nicht verwaschenen Liberalismus. Als solche werden sie sich betätigen und geltend machen. Auf Persönlichkeit und Zähigkeit kommt unendlich viel, fast alles an, wenn man im politischen Leben etwas erreichen will. Bismarck hat sich gegen Wien immer durchzusetzen gewußt. Bethmann und Kühlmann niemals. Wenn wir uns so Geltung zu verschaffen wissen in den Ausschüssen, in den Versammlungen, in der Agitation, dann wird das Gleichgewicht der Kräfte sich von selbst herstellen.

Und so denn frisch ans Werk. Die Deutsche Demokratische Partei, eine schnelle Schöpfung der Revolution, wird Raum haben und geben müssen auch für unsere nationale, auch für unsere liberale Gedankenrichtung, wenn wir nur wollen. Sie wird, wie wir schon sagten, immer ein Haus mit mit vielen Wohnungen sein. Wir fordern Toleranz in der neuen Gemeinschaft für das Gedankengut der Partei der Reichsgründung, des Flottenbaues und des größeren Deutschland. Aber wir rücken dann auch ehrlich und stramm in die große gemeinsame liberale Front und werden unsere Pflicht bis zum äußersten tun, daß sie im Wahlkampfe siegt.

G.

Baden.

Eine sozialhygienische Konferenz im Ministerium für soziale Fürsorge.

× **Karlsruhe**, 18. Dez. Das Ministerium für soziale Fürsorge hielt gestern eine Sitzung ab, um über zwei dringende Fragen der sozialen Hygiene zu beraten. Zunächst referierte Dr. med. A. Fischer über den Ausschluß infektiös Kranker von der Beschäftigung mit staatlichen Notstandsarbeiten. Der Redner forderte u. a., daß bei den Notstandsarbeiten, und überhaupt bei allen Arbeiten, die jetzt in der Zeit der starken Arbeitslosigkeit durch Vermittlung der Arbeitsämter vergeben werden, eine Auslese aufgrund ärztlicher Untersuchung Platz greife, damit nicht Arbeiter mit geschwächter Gesundheit, d. h. sog. halbe Kräfte, oder gar Arbeiter mit ansteckenden Krankheiten behaftet, Arbeiten verrichten, während kräftige, völlig gesunde Menschen infolge der Arbeitslosigkeit untätig sind und Erwerbslosenunterstützung erhalten müssen. In einer sich an den Vortrag anschließenden Aussprache wurden lebhafte Bedenken geäußert, ob die Anregungen des Redners durchführbar seien. Hauptsächlich die Vertreter der Krankenkassen konnten, schon aus finanziellen Rücksichten, ihr Einverständnis zu dem gemachten Vorschlag nicht geben. Minister Schwarz faßte das Ergebnis der Aussprache dahin, daß der Vorschlag des Referenten zwar ideal, aber nicht durchführbar sei.

Einen erfolgreicheren Verlauf nahm die Beratung über die Einführung der obligatorischen Familienversicherung, wozu ebenfalls die badische Gesellschaft für soziale Hygiene die Anregung gegeben hatte. Von Vertretern der Krankenkassen, wie der Aerzteschaft wurde die Bereitwilligkeit dieser Einführung den Weg zu ebnen, betont. Als Ergebnis der Beratungen über diese Frage kennzeichnete Minister Schwarz die Notwendigkeit dieser Maßnahme. Zum Zweck ihrer Durchführung wurde eine 7gliedrige Kommission gebildet, bestehend aus einem Vertreter der Regierung, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, der Krankenkassen, der Aerzteorganisation und der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene. Die Kommission soll ihre Arbeiten sofort in Angriff nehmen.

Letzte Meldungen.

Deutsch-österreichische Nationalversammlung.

Wien, 18. Dezbr. (W. B.) Die Nationalversammlung nahm nach längerer Beratung in 2. und 3. Lesung die Wahlordnung für die konstituierende Nationalversammlung in der Fassung des Ausschußentwurfes an.

Ferner wurde das Gesetz über die Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung angenommen. Damit soll die konstituierende Nationalversammlung 16 Tage nach dem Wahltage zusammentreten.

Troppau von den Tschecho-Slowaken besetzt.

Troppau, 19. Dez. (WB.) Gestern nachmittag wurde die Stadt durch tschecho-slowakische Truppen besetzt.

*

⊡ **Berlin**, 19. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der frühere Privatdozent Leo Arons, der wegen seiner Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie seinerzeit gemaßregelt worden war, hat den Titel „Professor" erhalten.

Deutsche Einheit.

Von Richard Dehmel.

Muttersprache, Riesin mit dem seelenstarken Mund,
willst du dich nicht wehren? Leib und Leben gilt's!
Weh, was tun dir deine Kinder an!
Eine Hand schon ist dir abgehaun:
alemannische Männer lassen's geschehen,
daß welsche Herren in Straßburgs Münster — Bannkreis
Frevel treiben mit deinen entrissenen Fingern.
Friesisches, rheinisches, bayrisches Volk
spielt mit dem irren Gedanken,
Glied um Glied dir auszurenken,
bis dein vor Schmerz erstarrter Mund,
der einst so zaubermächtige,
vielleicht zum letzten Mal sich rühret
und mit dem Rest der zersetzten Zunge
verröchelnd lallt:
Reißt mir auch noch die Seele aus! —
Mutter Riesin, o wehre doch deinen Kindern,
sie tun die nur vor Verzweiflung weh,
sie tun sich selbst ja so weh wie dir!
Schreit ihnen ins Ohr — noch ist's nicht zu spät —
alle Wohltat, womit du ihren Streit,
ihr Leid, ihre Not, dein Leid, deine Not
jahrtausendlang gelindert hast!
Ruf ihnen zu: O meine Kinder,
kommt, hört mein Herz, mein erschüttertes, klopfen!
Mit meinen verstümmelten Armen umschlinge ich euch,
meine gramvolle Stirne neige ich über euch,
alle Erinnerungen an unser Leben,
habe ich euch nicht groß gezogen,
größer, als meine Seele ahnte!
Wurdet ihr nicht ein Volk durch mich,
das der Menschheit göttliche Ziel dichtet!
Bin ich nicht selbst gewachsen mit Euch,
wurden wir nicht Ein Fleisch, Ein Geist,
Ein Gemüt, Ein Mut, Ein Wille, Ein Wert,
durch keine andere Gewalt als des Wortes,
das am Anfang war und am Ende sein wird:
Liebe! —
O Kinder, zerreißt nicht diesen Bund,
ihr hört zu leben auf, wenn ich sterbe!
Kein Volk, keine Menschheit lauscht euch mehr,
wenn eure Muttersprache zerfleischt wird!
O zerstückelt nicht ihren lieben Leib,
macht wieder heil die verstümmelten Glieder!
Bei unsrer Zukunft beschwöre ich euch,
bei keiner andern Macht als der Freiheit,
die sich selbst ein göttliches Weltgesetz dichtet:
seid menschlich, werdet endlich einig,
seid göttlich! —

7. Dezember 1918.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachrichten.

Das Bühnenbild zu der vom Intendanten inszenierten Wedekindschen Groteske „Der Liebestrank" ist von Ludwig Sievert entworfen und in den Werkstätten des Theaters ausgeführt worden. — In der Neueinstudierung von Grillparzers Lustspiel „Weh dem, der lügt" spielt Fritz Odemar den Küchenjungen „Leon", Alice Lisso die „Edrita".

Hannelore Ziegler

tanzte gestern wieder einmal im Musensaal. Ihre, von wenigen Künstlerinnen erreichten Schöpfungen, so darf man bei ihr sich ruhig ausdrücken, sind hier schon des öfteren eingehend gewürdigt worden, sodaß sich eine ausführliche Besprechung erübrigt. Doch soll nicht unerwähnt bleiben, daß auch Hannelore Ziegler neues Programm nach jeder Seite hin (besonders auch die Kostüme, deren Entwürfe der Mutter der Künstlerin zu danken sind) voll befriedigt und den tosenden Beifall des ausverkauften Hauses begreiflich und berechtigt erscheinen läßt.

Akademie für Jedermann.

In den Vorlesungen und Veranstaltungen der Akademie für Jedermann tritt nunmehr nach Abschluß der Puppenspiele eine Weihnachtspause ein. Ueber den Wiederbeginn der Vorträge erfolgt Nachricht.

Berichtigung.

Nicht 3½ Uhr sondern pünktlich 4 Uhr beginnt die heitere Vorlesung für Kinder, die Ludwig Schmitz Samstag, 21. Dezember im Versammlungssaal gibt. Die Nachfrage ist sehr stark: es sind nur noch sehr wenige Karten im Vorverkauf (Mannheimer Musikhaus) zu haben.

*

Professor Brentano bayerischer Volkskommissar.

Professor Lujo Brentano ist zum Volkskommissar für Handel und Industrie ernannt worden. Diese Ernennung bedeutet aber nicht etwa den Eintritt Brentanos in das Ministerium.

Technische Vereinigung.

In Karlsruhe ist unter Mitwirkung zahlreicher führender Männer der Technik eine Vereinigung gegründet worden mit der Aufgabe, die Beziehungen zwischen technischer Praxis und technischer Wissenschaft enger zu gestalten und so den Fortschritt der Technik zu fördern. Insbesondere sollen der Karlsruher Technischen Hochschule Mittel zur Verfügung gestellt werden zur Bearbeitung von Fragen außerhalb des Bereiches der staatlichen Aufgaben. Durch Stiftungen verfügt die neue Hochschulvereinigung zu Karlsruhe bereits über ansehnliche Mittel.

Notsemester für Kriegsteilnehmer an den badischen Universitäten.

Die „Karlsruher Zeitung" schreibt halbamtlich: An den Universitäten Heidelberg und Freiburg ist zwischen dem laufenden Wintersemester und dem kommenden Sommersemester ein Kriegsnotsemester für Kriegsteilnehmer eingeschoben worden. Das Semester beginnt nach dem auf 21. Januar 1919 festgesetzten Schluß des Wintersemesters am 25. Januar. Der Vorlesungsbetrieb wird am 4. Februar eröffnet. Das Semester schließt am Mittwoch der Charwoche (16. April). Das eingeschobene Semester bietet den Kriegsteilnehmern den Studienbetrieb eines geordneten Semesters und daneben Ergänzungskurse, die der Auffüllung von Lücken in der Vorbildung dienen und die Einarbeitung erleichtern sollen.

Schweizer Schriften für allgemeines Wissen.

Heft 5: Die Stacheldrahtkrankheit von Dr. A. L. Vischer; Heft 6: Heilung und Entwicklung im Seelenleben von Dr. A. Wander; Heft 7: Wahrheit und Schönheit in der Psychanalyse von Dr. O. Pfister. (Verlag Rascher u. Co., Zürich.)

Die Reden Jesu,

3. Band: Vom Vater im Himmel. Verdeutscht und vergegenwärtigt von Johannes Müller. (Verlag C. H. Beck, München.)

Gesta Romanorum.

Das älteste Märchen- und Legendenbuch des christlichen Mittelalters. Ausgewählt von Hermann Hesse. (Insel-Verlag, Leipzig.)

Aus den Papieren eines Wanderkopfes

von Max Jungnickel. (Franz Schneider-Verlag, Berlin-Schöneberg und Leipzig.)

Hochschulnachrichten.

Der Mathematiker, Direktor bei der Kgl. Bibliothek in Berlin, Dr. phil. Georg Valentin, vollendet am 9. d. M. das 70. Lebensjahr.

Der ord. Professor der praktischen Theologie in Erlangen Geh. Hofrat Walter Caspari ist auf sein Ansuchen von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen sowie zur Leitung des homiletischen Seminars entbunden worden.

An der Universität Zürich ist der Privatdozent Dr. jur. Heinrich Giesler zum o. o. Professor für internationales Recht ernannt worden.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Zum 80. Geburtstag der Großherzogin Luise

Während ihres über 50jährigen Ehebundes mit Großherzog Friedrich und auch in der Folgezeit sich um die Entwickelung der freien Wohlfahrtspflege im badischen Lande in unermüdlicher segensreicher regsamer Tätigkeit große unvergeßliche Verdienste erworben hat und auch zur Stadt Mannheim als Schutzherrin und Gönnerin zahlreicher oft besuchter gemeinnütziger Anstalten in enger Beziehung stand, hat der Stadtrat Mannheim aufgrund einstimmigen Beschlusses der Fürstin ein Glückwunschschreiben gesandt. Darauf ist beim Oberbürgermeister nachstehende Antwort geflossen:

Die Hauptstadt Mannheim hat mir in altbewährter Gesinnung durch Ihre freundliche Vermittelung in warmen Worten Glückwünsche zu meinem 80. Geburtstage dargebracht, welche mich aufrichtig bewegt und tief gerührt haben. Empfangen Sie den Ausdruck meines herzlichsten Dankes mit der Versicherung, daß dieser Beweis treuer Anteilnahme von seiten Ihrer Stadt, welcher mich seit bald 60 Jahren große Erinnerungen und Beziehungen eng verbinden, mir wohlgetan hat. Auch ich denke in besonderer Dankbarkeit meiner vielen Besuche in Ihrer Mitte an der Seite meines nun in Gott ruhenden Großherzogs und der unvergeßlichen Eindrücke, welche Sie mir auf allen Gebieten der öffentlichen Wohlfahrtspflege immer wieder von neuem in reicher Fülle gebracht haben. Der Segen des Allmächtigen möge Ihre mir teuere Stadtgemeinde auch weiterhin und durch die jetzige schwere Zeit hindurch.

Schloß Langenstein, 5. Dez. 1918.

gez.: Luise, Großherzogin von Baden.

Die Badische Volkspartei Mannheim

(Nationalliberaler Verein) hat in der gestern abend im Kasinosaale abgehaltenen Mitgliederversammlung mit Mehrheit die Vereinigung mit der Deutschen Demokratischen Partei beschlossen. Es war eine denkwürdige Sitzung. Es kamen wie am Montag nach Gegner des vorbehaltlosen Aufgehens in der Deutschen Demokratischen Partei als Vertreter einer starken Minderheit unter lebhafter Zustimmung zum Wort, aber die Mehrheit, daß dieser Schritt notwendig ist, um eine große geschlossene Volkspartei gegenüber Zentrum und Sozialdemokratie zu bilden, die schließlich die Oberhand. Nicht leichten Herzens ist der Beschluß zugestimmt worden, aber der Leitgedanke war doch der der Nationalliberale: das Vaterland über der Partei.

Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger, der die Versammlung mit einem Ueberblick über die Parteiverhältnisse eröffnete, wies darauf hin, wie sie in den letzten Tagen gestaltet haben, trug die jüngsten Tatsachen vor, die für die Vereinigung der liberalen Parteien sprechen, wie u. a. in Karlsruhe am Dienstag die Vereinigung mit der Deutschen Demokratischen Partei mit allen gegen 7 Stimmen beschlossen worden. Nach Bekanntgabe dieser Tatsachen, zu denen auch der Anschluß der Heidelberger, den Anschluß vorbehaltlos zu vollziehen gehört, streifte der Redner die großen politischen Gesichtspunkte, welche die Einigung der bürgerlichen Elemente gebieterisch fordern: vor allem die neueste Wendung in Berlin. Wir müssen Politik treiben. Führte der Redner weiter aus — Wirklichkeitspolitik treiben. Es müssen den Männern, die an der Spitze stehen, wie Glockner, Fischer und Dietrich, das Zutrauen schenken, daß sie auf Grund ihrer Lebenserfahrungen die Verhältnisse besser kennen, als diejenigen, die kaum begonnen haben, sich um Politik zu kümmern. Der Krieg gebietet diktatorisch, rückhaltloses Zusammengehen der bürgerlichen Elemente gegen Klassenpolitik und Klassenherrschaft. (Lebhafter Beifall.)

Herr R.-A. König führte u. a. aus: Es muß ausgesprochen werden, daß im Reich und im Lande in dieser Frage nicht glücklich gehandelt worden ist. (Sehr richtig.) Wir werden in einem Zickzack hin und her geführt; und wenn man einer Partei auch noch so treu sein kann, so sehr von der Einsicht beherrscht ist, als einzelnes Glied dem Ganzen dienen zu müssen, so ist man immerhin ein Mensch mit Gefühl und Ehrgefühl und der Gehorsam hat seine Grenze. (Sehr richtig.) Wir haben das letztemal die Sache eingehend behandelt. Es waren viele Stimmen laut geworden mit energischen Einwendungen gegen den Zusammenschluß. Die Einwände waren gestützt teilweise auf gute, ehrliche, altnationalliberal bewährte Gründe, zum Teil auch auf Ausführungen mehr gefühlsmäßiger Natur, getragen von dem Rückblick in die Vergangenheit. Aber wir dürfen die Zukunft bestimmen lassen durch die Vergangenheit, sondern wir müssen uns einrichten auf dasjenige, was jetzt nottut. Auf der andern Seite des Rheins steht der Feind. Im Innern erleben wir, daß die Verhältnisse täglich unerträglicher werden. Nur durch einen Sieg im Wahlkampf können wir die Lage verbessern. Die Mehrheit ist nur zu erreichen, wenn wir Soldaten hinter uns haben mit einer geschlossenen Front. Dem Gegner zur Linken gilt es eine geschlossene bürgerliche Front gegenüberzustellen. (Lebhafte Zustimmung.)

Es wäre nach meinem Dafürhalten besser gewesen, die ganze Geschichte jetzt zurückzustellen und sich zu vereinigen: hie Sozialdemokratie, hie Nichtsozialdemokratie! (Lebhafte Zustimmung.) Es war nicht möglich gewesen. Es gilt noch das alte Wort: gemeinsam marschieren, aber nicht vereint schlagen. Und nun stehen wir vor der Frage, ob wir dieses getrennt marschieren und getrennt schlagen oder schließlich das getrennt marschieren und vereint schlagen vorziehen gegenüber der uns zunächststehenden Partei, oder ob wir mit dieser Partei uns vereinigen sollen. Längst schon vor dem Beginn dieses Krieges ist durch das deutsche Bürgertum der Sinn gegangen nach einer großen liberalen Bürgerpartei, nach einer Partei, die ein Gegengewicht geboten hätte gegen den Radikalismus links und die Reaktion von rechts.

Die Frage: wann soll der Zeitpunkt kommen, wenn er heute nicht ist? Die alten Parteiprogramme sind in Trümmer gegangen, neue sind aufzustellen. Es handelt sich um den Wiederaufbau des Reiches und unserer Wirtschaftsordnung. Eine vollständige Einigung in diesen Grundsätzen — das ist z. Zt. das wichtigste. Wenn wir das Haus aufgebaut haben, dann kann später die Feinheiten Aeußerlichkeiten gestritten werden. Ueber den Grundriß des Hauses ist im deutschen Volk keine Einigkeit. Das Haus, das die Sozialdemokratie bauen will, ist ein ganz anderes, als wir es bauen wollen. Wenn die bürgerlichen Parteien nebeneinander hergehen, so wird das zur Folge haben, daß Stimmen von beiden Parteien stattfindet, von den Demokraten nach links zur Sozialdemokratie und von unserer Seite direkt zur Demokratie. Schließen sich aber die beiden Parteien fest zusammen, so werden sie wieder die moralische Anziehungskraft jeder andern Partei haben.

Es wird gesagt, daß ein Zusammenschluß unserer Partei mit der Demokratischen zum Ergebnis haben würde, daß auf der rechten Seite Mitglieder von uns fortgehen. Das kann sein. Es wäre traurig, wenn es der Fall wäre. Aber was würde denn rechts von uns stehen? Neue Gebilde so bescheidenen Umfangs, daß die Gefahr nicht so groß sein wird. Ich rechne nicht bloß auf die Einsicht der rechtsstehenden Mitglieder unserer Partei, sondern auch auf ihren Patriotismus, daß sie in erster Linie: was bin ich dem Vaterlande schuldig und in zweiter Linie: was bin ich dem Vaterlande schuldig und in zweiter Linie bereit finden, zu prüfen, welche Partei den eigenen Wünschen entspricht. Aus diesen Gründen empfiehlt sich die Bildung der neuen Partei. Es ist bisher in der Diskussion ein Moment von entscheidender Bedeutung nicht beachtet worden. Wenn wir zur Deutschen Demokratischen Partei gehen, so gehen wir doch hinein mit lebendigen Kräften, mit denen wir durch Rührigkeit und Tatkraft uns geltend machen können. (Sehr richtig.) Wir werden Einfluß haben, den wir verdienen. (Lebhafter Beifall.)

Die Aussprache, die nunmehr in Fortsetzung der Montagsversammlung folgte, stand ganz unter dem tiefen Eindruck der Ausführungen der Herren Dr. Sickinger und König. Wohl kamen noch Redner und Rednerinnen zum Wort, die es lieber gesehen hätten, daß die Selbständigkeit der Natl. Partei durch die Vereinigung vorläufig aufgegeben worden wäre, aber diejenigen, die sich den überzeugenden Darlegungen anschlossen, verstärkten schließlich doch den Beschluß, daß das vorbehaltlose Aufgehen in der Deutschen Demokratischen Partei im Interesse des großen Ganzen nicht zu umgehen sei. Und es war hier wieder für die Abstimmung mit ausschlaggebend, daß Persönlichkeiten, die am Montag noch auf der Seite der Opposition standen, bekennen mußten, daß sie sich nach reiflicher Ueberlegung zu der Erkenntnis durchgerungen hätten, daß ein anderer Weg als das vorbehaltlose Aufgehen in der Deutschen Demokratischen Partei nicht möglich sei.

Herr R.-A. König machte zum Schluß noch darauf aufmerksam, daß sich die Verhältnisse seit verflossenen Montag insofern weiter geändert haben, als Heidelberg, Weinheim und Sinsheim inzwischen die Vereinigung mit der Deutschen Demokratischen Partei beschlossen haben. Mannheim sei infolgedessen gewissermaßen nur noch ein Bruchstück. Redner beleuchtete nochmals die Unmöglichkeit, unter diesen Umständen allein vorzugehen. In der darauffolgenden Abstimmung wurde der Antrag des Vorstandes, die Vereinigung mit der Deutschen Demokratischen Partei zu vollziehen, mit großer Mehrheit angenommen. Herr R.-A. König appellierte nach der mit starkem Beifall aufgenommenen Abstimmung an den Patriotismus derjenigen, die sich noch nicht entschließen konnten, den Antrag des Vorstandes gutzuheißen. Er wisse, daß die Opponenten zu den besten Mitgliedern gehörten. Aber wenn man die Gefühle, die diese Mitglieder beseelen, achte und hochschätze, so müsse man andererseits ihnen doch zurufen: das Vaterland über die Partei. Es sei ein Bund gegenseitigen Vertrauens, der hier geschlossen werde. Es sei zu hoffen und zu wünschen daß hierbei nicht eine Partei ihre Rechnung finde, sondern zunächst unser badisches und deutsches Vaterland. (Lebhafter Beifall.)

Herr Parteisekretär Wittig machte alsdann einige allgemein interessierende geschäftliche Mitteilungen. Heute findet in Heidelberg die Wahlkreiskonferenz statt, in welcher die Kandidatenliste für die Wahl zur badischen Nationalversammlung aufgestellt wird. Mit starkem Beifall wurde die Mitteilung entgegengenommen, daß als erster Kandidat Herr R.-A. König auf die Liste gesetzt werde. Als Vertreterinnen der wahlberechtigten Frauen werden Fräulein Dr. Bernays und Frau Handwerkskammersekretär Hauffer Wwe. fungieren. Unter tiefer Bewegung führte alsdann Herr R.-A. König folgendes aus: Es ist ein schmerzlicher Augenblick für mich, daß wir den Saal verlassen sollen in dem Bewußtsein: es ist die letzte Sitzung, welche die Nationalliberale Partei Mannheims abgehalten hat. Unsere Partei, die Partei für Kaiser und Reich ist geboren mit dem Kaiser und stirbt naturgemäß mit ihm. Wir müssen neue Wege suchen. Unsere Partei hat selbstlos, wie wohl keine andere, getrieben von edelstem Patriotismus, viele Jahrzehnte dem Vaterlande gedient und einen stolzen Höhepunkt in der Geschichte erreicht. Sie zollt den Tribut der Vergänglichkeit. Mit dem Kaiser sinkt sie dahin, aber ewig ist das Reich! Und es ist unsere Pflicht, in das neue Reich diejenige Gesinnung hinüberzutragen, welche es ermöglicht, dieses Reich mit Geduld, Idealismus und Energie wieder emporzuführen zur alten Herrlichkeit. Von dieser Gesinnung getragen, werden sich unsere Mitglieder in der neuen Partei jederzeit bewähren als mustergültige Deutsche, als diejenigen, welche unentwegt eintreten für das Reich. Das ist eine edle und schöne Aufgabe und wird diejenigen trösten, welche mit dem Gefühl der Trauer den Saal verlassen. (Starker Beifall.) Sch.

Stadtbaurat Albert Stauffert †.

Unsere Stadtverwaltung hat einen schweren, sehr schweren Verlust erlitten. Dienstag Abend ist der Vorstand des Tiefbauamtes, Stadtbaurat Albert Stauffert, im 44. Lebensjahre verschieden. Als Nachfolger des Stadtbaurats Eisenlohr, der bekanntlich nach Straßburg ging, hat es der Verstorbene infolge seiner reichen fachmännischen Kenntnisse und Erfahrungen, zu denen sich Unermüdlichkeit in der Pflichterfüllung und eiserne Energie gesellten, verstanden, sich rasch einzuarbeiten und das ihm übertragene schwierige Amt zur vollsten Zufriedenheit zu leiten. Aus eigener Kenntnis wissen wir, daß sich Stauffert nicht nur im Frieden, sondern auch im Weltkriege glänzend bewährte. Lebendig steht vor uns noch ein Bild, das zu den Erinnerungen des 2. Mannheimer Landsturmbataillons gehört. Es war in einer dunklen, regenschweren Nacht im Dezember 1914. Die 3. Kompagnie arbeitete bei Bernweiler im Oberelsaß an der Ausbesserung der Stellungen, die damals elsässische Landwehr besetzt hielt. Schlamm und Wasser standen in den damals noch verhältnismäßig primitiven Gräben. Ein Pionieroffizier inspizierte die Arbeiten der Landstürmer. Es war Stadtbaurat Stauffert, der bei dieser Gelegenheit die Freude hatte, einem Beamten die Hand drücken zu dürfen, der als Unteroffizier der Landsturmkompagnie angehörte. Schon damals hörten wir lobende Worte über die militärischen Eigenschaften Staufferts. Es wurde erzählt, daß er vor keinen Strapazen zurückschreckte, daß er Tag und Nacht mit stets gleichbleibender Energie und Ausdauer auf seinem Posten sei und an dem Ausbau der Stellungen mit ebenso großer Sachkunde wie Unermüdlichkeit arbeite. Später ist er uns noch einmal begegnet, als er sich, mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse geschmückt, bei seinem Divisionskommandeur meldete, dem er als Führer einer württembergischen Landwehr-Kompagnie unterstand. Soviel wir wissen, hat er auch an dem Ausbau der pioniertechnisch bewundernswerten Stellungen auf Höhe 425 (Steinbacher Höhe) mitgewirkt. Er gehörte deshalb zu denjenigen, die das E. K. I. verhältnismäßig früh erhielten.

Ueber den Lebensgang des Heimgegangenen werden wir noch berichten. Soviel sei vorläufig zusammenfassend gesagt, daß der Tod Staufferts eine Lücke reißt, die in der jetzigen Zeit besonders fühlbar sein wird, weil die Stadtverwaltung vor Aufgaben steht, die auch auf dem Gebiete des Tiefbauwesens einen mit den örtlichen Verhältnissen genau vertrauten Leiter erfordern.

Postscheckverkehr.

Beim Postscheckamte Ludwigshafen wird, nach amtlicher Mitteilung, unter gewissen Einschränkungen der Verkehr mit dem rechtsrheinischen Gebiete vorerst wieder aufgenommen. Die abgehenden Briefsendungen unterliegen jedoch der Kontrolle durch die Besatzung, weshalb auf den Abschnitten der Schecks und Ueberweisungen nur Mitteilungen angebracht werden dürfen, welche sich auf die Sendungen selbst beziehen. Private Mitteilungen sind unzulässig. Um nun die Briefsendungen der Kontrolle so rechtzeitig zuführen zu können, daß deren Beförderung am nächsten Vormittage stattfinden kann, werden nur solche Aufträge erledigt, welche bis 11 Uhr beim P.Sch.A. eingegangen sind. Der Schalter beim Postscheckamte ist nunmehr von 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. geöffnet.

)(**Die Kriegsreifeprüfung der Schüler höherer Lehranstalten.** Auf Grund der Vereinbarung der Bundesregierungen wurde für Kriegsteilnehmer, die als Angehörige des Reiches vor dem Eintritt ins Heer eine höhere Lehranstalt besucht und an ihr mindestens die regelrechte Versetzung nach U II (6. Jahreskurs) erlangt haben, eine Reifeprüfung (Kriegsreifeprüfung) abgehalten. Die auf Grund des Bestehens dieser Prüfung erteilten Reifezeugnisse werden von den Bundesregierungen gegenseitig anerkannt. Zur Kriegsreifeprüfung können auch solche Kriegsteilnehmer zugelassen werden, die als Nichtschüler nachweislich infolge ihrer Einberufung in den Heeresdienst ihre Vorbereitung zur Ablegung der Reifeprüfung für Schulfremde unterbrechen mußten. Zur Vorbereitung auf die Kriegsreifeprüfung ist eine Mindestzeit erforderlich. Sie beträgt entweder ½ Jahr oder ein ganzes Jahr oder 1½ Jahre, je nachdem der Bewerber vor dem Eintritt ins Heer die regelrechte Versetzung nach U I oder O II oder U II (8 oder 7. oder 6. Jahreskurs) erlangt hat. Kriegsteilnehmer, die vor Eintritt ins Heer schon mindestens ½ Jahr am Unterricht der Prima teilgenommen haben, können alsbald nach ihrer Entlassung aus dem Heeresdienst zur Ablegung der Kriegsreifeprüfung zugelassen werden. Durch die Zulassung zur Kriegsreifeprüfung darf jedoch den ehemaligen Anstaltsschülern ein Zeitgewinn hinsichtlich des Abschlusses ihrer Studien nicht erwachsen. Die Vorbereitung zur Ablegung der Kriegsreifeprüfung kann entweder durch Wiederbesuch einer höheren Lehranstalt, in der Regel der früheren Lehranstalt oder auf privatem Wege erfolgen. Gesuche um Zulassung zur Ablegung der Kriegsreifeprüfung oder um Zuweisung an eine höhere Lehranstalt und Vorbereitung auf die Prüfung sind beim Ministerium einzureichen.

pp. **Friedrich Fiedlers Bestattung.** Die starke Teilnahme an dem gestern nachmittag stattgefundenen Trauerakt für den im 64. Lebensjahr verschiedenen Metzgermeister Friedrich Fiedler zeugte von der Beliebtheit und Anerkennung, die der Verstorbene verdient und gefunden hat. Harmoniumklänge leiteten die Feier in der Halle des Krematoriums ein. Dann sprach der Geistliche, Stadtpfarrer Maier, über das Leben und die Art des Heimgegangenen, der treu den Seinen und treu seinen Berufskollegen war, und fand Worte des Trostes für die Trauernden. Unter Carl Bartosch's einfühlender Begleitung sang Frau Arlo-Schlesinger beseelt und ergreifend Schubert's „Allerseelen ruh'n in Frieden". Stadtrat Groß gedachte der Verdienste Friedrich Fiedlers um die Mannheimer Fleischerinnung, der der Verstorbene mehr als drei Dezenen als einer der Führer angehörte. Er gedachte seiner Verdienste um die Gründung sozialer Einrichtungen und nahm schließlich auch Abschied von ihm als Freund. Weiter folgten Ansprachen und Kranzniederlegungen für die Süddeutsche Fettschmelze, die Beamtenschaft derselben, für die Mannheimer Viehmarktbank, die Heidelberger und die Ludwigshafener Fleischerinnung. Unter Harmoniumklängen sank der blumenüberdeckte Sarg in die verzehrenden Flammen.

Vergnügungen.

Künstlertheater „Apollo". Infolge Erkrankung des Herrn Puschacher kann die für heute Donnerstag angesetzte Aufführung von „Wenn im Frühling der Hollunder ..." nicht stattfinden. Es wird dafür „Die lustige Witwe" gegeben. Bereits gekaufte Einlaßkarten werden an der Kasse zurückgenommen.

Aus Ludwigshafen.

p. **Die neuesten Verkehrsvorschriften** haben dazu geführt, daß sich die Einwohner an den Paßausgabestellen stauen. Man kann oft stundenlang warten, um die zur Ausweisausstellung nötigen Angaben zu machen und Papiere vorzulegen. U. a. wird für jeden Einwohner über 12 Jahre eine Photographie 4/4 Zentimeter Größe verlangt. Wie früher bei uns vor den Metzgerläden, so stehen drüben jetzt die Leute vor den Geschäftslokalen der Schnellphotographen. Die erste Neugier der Bewohner ist vorüber, man hat sich an das internationale Straßenbild gewöhnt. Die pfälzischen Zeitungen erscheinen zum großen Teil mit weißen Stellen, die Zeichen der Zensur. Nur wenige Zeitungen verstehen es, diese Raumvergeudung zu ersparen, sie haben schon das richtige Gefühl dafür, was die Zensur zur Aufnahme freigibt. Im allgemeinen kann nicht über ihre Handhabung geklagt werden, sie beschränkt sich bis jetzt tatsächlich nur darauf, solche Artikel zu streichen, die sich mit der äußeren Politik oder der Besatzung befassen. Die auch in Ludwigshafen erscheinende „Pfälzer Zeitung" in Speier wurde wegen Vergehens gegen die erlassenen Vorschriften auf 14 Tage (vom 14. Dezember ab) verboten. Der Chefredakteur erhielt eine Geldstrafe von 500 Francs. Bezüglich des ergangenen Vortrags- und Versammlungsverbots ist eine Abordnung der politischen Parteien bei General Gerard in Speier vorstellig geworden. Rechtsanwalt Ackermann-Frankenthal legte dem Kommandeur klar, daß in der Zeit der Wahlvorbereitung das Abhalten von Versammlungen unbedingt geboten sei. General Gerard versprach, sich dieserhalb mit General Foch ins Benehmen zu setzen, vorläufig könne er das ergangene Verbot auf eigene Faust aber nicht aufheben.

Aus dem Lande.

△ **Schwetzingen**, 18. Dez. Vor kurzer Zeit wurde hier ein von Sandhausen kommender, mit verschiedenen Lebensmitteln usw. beladener Wagen beschlagnahmt und während der Nacht im Hofe der Friedrichsschule, dem Wachtlokal der Volkswehr, unter Bewachung eines Wehrmannes, aufgestellt. Wie sich jetzt, durch Nachforschungen der Gendarmerie, herausstellt, ist in der fraglichen Nacht von diesem Wagen eine Kiste mit 5500 Stück Zigarren gestohlen worden. Als Täter kommen 11 Volkswehrleute, die damals auf Wache waren, in Betracht. Der Raub ist auf der Wachtstube im Beisein und unter Teilnahme des Wachthabenden geteilt worden; ein Teil davon kam an eine hiesige Wirtschaft zum Verkauf. Die sonderbaren „Hüter der Sicherheit" haben sich nun wegen Diebstahls zu verantworten.

☞ **Hemsbach**, 17. Dezbr. Landwirt Heinrich Ebret begeht heute mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

× **Kronau** bei Bruchsal, 11. Dez. Drei 14jährige Knaben hatten aus einem Packwagen mehrere Revolver und Munition entwendet. Als sie damit schossen, wurde der 14jährige August Dammert auf der Stelle getötet.

× **Weingarten** bei Durlach, 12. Dez. Die Kraftfutterwerke von Gebr. Boß sind durch Feuer zerstört worden.

)(**Pforzheim**, 11. Dez. Die Polizeistunde wurde hier auf 9 Uhr festgesetzt. An Sonn- und Feiertagen dürfen die Wirtschaften bis 10 Uhr offengehalten werden.

)(**Freiburg**, 14. Dez. Nach einer Mitteilung des hiesigen Soldatenrates sind die Sperren bei Kehl, Breisach und Müllheim für Elsässer nach dem Elsaß täglich von 8 Uhr vormittags bis nachmittags 5 Uhr offen. Die Rückreise aus dem Elsaß ist bis jetzt noch nicht gestattet.

Handel und Industrie.

Mannheimer Effektenbörse.

Zur Notierung gelangten gestern Abschlüsse in Rhein. Hypothekenbank-Aktien und in Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien. Uebriges ohne wesentliche Veränderungen.

Aktiengesellschaft Kühnlein, Kopp und Kausch Frankenthal (Pfalz).

Nach dem Geschäftsbericht erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre einen Fabrikationsüberschuß von 1 205 293 (1 359 353) M., dem an allgemeinen Unkosten M. 403 767 (340 799) gegenüberstehen. Der Reingewinn beziffert sich auf 705 515 (917 473) M. Nach den üblichen Rückstellungen gelangt eine Dividende von 12% (14%) zur Ausschüttung, während wiederum M. 150 000 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Bericht des Vorstandes wird über das abgelaufene Geschäftsjahr ausgeführt, daß trotz der immer stärker in Erscheinung tretenden Einwirkungen des Krieges bezüglich Personal-, Arbeiter- und Materialschwierigkeiten das Werk in Frankenthal und die Turbinenfabrik in Karlsruhe vollauf beschäftigt war, so daß ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden konnte. Um für die heimkehrenden Krieger in angemessener Weise sorgen zu können, wurden der Kriegsfürsorge der Gesellschaft 30 000 M. zugewiesen.

Die Franzosen bauen Schiffbrücken über den Rhein.

Mannheim, 19. Dez. Die französische Armee baut bei Oppenheim eine Schiffsbrücke über den Rhein. Mit dem Bau derselben wird am 19. Dezember begonnen. Die Schifffahrt ist bis 20. Dezember unterbunden, und zwar von 7—11 Uhr vormittags. Später voraussichtlich wieder passierbar durch Brückenöffnung 77 m Breite.

Frachtenmarkt in den Ruhrhäfen.

Amtliche Notierungen der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Kohlenfrachten für 1000 kg.

Frachtsätze vom 16. Dez. von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg M. 2.75, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 3, nach Mannheim M. 2.75. Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg M. 2.80, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. M. 3. Kurswert: 100 fl 363.25 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Pegelstation vom Rhein	Datum 14.	15.	16.	17.	18.	19.	Bemerkungen
Hüningen*)		2.03	1.73	1.55	1.53		Abends 4 Uhr
Kehl		3.17	2.95	2.74	2.59		Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.81	4.82	3.73	3.46	4.41	4.36	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.54	3.65	4.12	3.91	3.63	3.54	Morgens 7 Uhr
Mainz							F.-S. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 2 Uhr.
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.65			3.95	3.70		Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		1.80	1.40	1.20		1.22	Vorm. 7 Uhr

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Freitag, 20. Dezember, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Mager- od. Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 6.
Fett: Für ¼ Pfd. Margarine (das Pfund 2,04 M) die Fettmarke 5 in den Verkaufsstellen 741—1050
Butter: Für ¼ Pfd. die Buttermarke 67 in den Verkaufsstellen 151—500.
Eier: Für 1 Kühlhausei zu 34 Pfg. die Eiermarke 26 in den Verkaufsstellen 801—900.
Aepfel: Für 1 Pfund Aepfel zu 60 Pfg. die Buttermarke 69 in den Obstverkaufsstellen 1—700.
Bienenhonig: Für ¼ Pfd. (das Pfund kostet Mk. 4.50) die Kolonialwarenmarke 102 in den Verkaufsstellen 1—636.
Erbsen und Teigwaren (1. und 2. Sorte): Für ¼ Pfd. Erbsen und ¼ Pfd. Teigwaren (bestehend aus je ¼ Pfd. Teigwaren, 1. u. 2. Sorte) die Kolonialwarenmarke 101 in den Verkaufsstellen 1—1061.

Die Preise betragen für ¼ Pfd. Erbsen 28 Pfg., für das Pfund Teigwaren, 1. Sorte 88 Pfg. und 2. Sorte 66 Pfg.

Zucker: Für 400 Gramm die Zuckermarke U in den Verkaufsstellen 1—1061. Der Preis beträgt für Kristallzucker 50 Pfg., für alle anderen Sorten 52 Pfg. für das Pfund.
Kinderzucker: Für 400 Gramm die Kindernährmittelmarke 18 in den Kindernährmittelverkaufsstellen 1—1061.
Süßstoff: Gegen die Haushaltungsmarke 5 in den Apotheken und Drogenhandlungen. Es erhalten die Inhaber mit grauen Karten 1 Briefchen, mit braunen Karten 2 Briefchen, mit roten Karten 3 Briefchen. Diejenigen mit grünen Karten 1 Schachtel G.
Mehl: Für 200 Gramm Haushaltungsmehl die Mehlmarke 1 der neuen Brotkarte. (Das Pfund kostet 35 Pfg.)
Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 1—535 sowie in den städtischen Läden für 3 Pfund die Kartoffelmarke 150.
Brot oder Mehl: Für 500 Gramm Brot oder 375 Gr. Mehl der Stammabschnitt der neuen Brotkarte; der Abschnitt der Brotkarte für Kinder berechtigt zur Entnahme von 250 Gramm Brot oder 185 Gramm Mehl in sämtlichen Bäckereien, Brot- und Mehlverkaufsstellen.

Kartoffel-Versorgung.

Spart rechtzeitig mit Kartoffeln. Zur Streckung ziehen den Kartoffelhändlern gelbe Kohlrüben zur Verfügung zum Preise von 35 Pfg. für 10 Pfd.

Wild-Verteilung.

Auf Veranlassung des Arbeiterrates wird das hier ankommende Wild künftig zuerst ganz den Krankenhäusern und Anstalten angeboten. Es kann also nur der etwa verbleibende, geringe Rest durch die Verkaufsstellen nach der Kundenliste verteilt werden. Dabei dürfen Personen, die in diesem Winter schon einmal Wild erhalten haben, solches nicht noch einmal bekommen.

Der Eintausch von Krankenbrotmarken

findet bis einschließlich 23. ds. Mts. nicht im Gebäude des Lebensmittelamtes selbst statt, sondern im Eckladen des gegenüberliegenden Hauses D 3, 1 von ½9—½12 und von 2—5 Uhr; Samstag, den 21. ds. Mts. von ½9—12 Uhr).

Abstempelung der Lebensmittelkarten

Die neu ausgegebenen Kolonialwaren- und Kartoffelkarten müssen bis spätestens Freitag, den 20. ds. Mts., abends zur Abstempelung gebracht werden. Sie dürfen nur bei den Verkaufsstellen abgestempelt werden, die sich durch ein amtliches Aushängeschild ausweisen.

Die von den Verkaufsstellen abgestempelten und abgetrennten Bestellabschnitte der Kolonialwaren- u. Kartoffelkarten sind im Lebensmittelamt im Erdgeschoß abzuliefern. Zur Vermeidung eines zu starken Andranges werden die Händler in zwei Gruppen abgefertigt:

Am Samstag, den 21. ds. Mts. die Verkaufsstellen mit den Nummern 1—600
Am Montag, den 23. ds. Mts. die Verkaufsstellen mit den Nummern 601—1400

Es ist dringend geboten, daß die Abstempelung rasch vorgenommen wird. Verzögerungen können für die betreffende Haushaltung zur Folge haben, daß sie bei der Warenverteilung übergangen wird, denn selbstverständlich können die Verkaufsstellen nur mit Waren beliefert werden, für die sie rechtzeitig die Bestellabschnitte eingereicht haben.

Fleischkarten betreffend

Die jetzt zur Ausgabe kommenden Fleischkarten enthalten auch Markenabschnitte für die Woche vom 16. bis 22. Dezember. Als Fleischabschnitt für diese Woche gilt jedoch in Mannheim der letzte Abschnitt der vor drei Wochen ausgegebenen roten Fleischkarte mit dem Aufdruck „Marke als Ersatz für Fleisch" in Verbindung mit dem Stammabschnitt wie dies letzte Woche veröffentlicht war.

Die Abschnitte der gelben Fleischkarte mit dem Aufdruck 16.—22. Dezember sind jedoch für die Woche vom 13.—19. Januar 1919 vorgesehen. Sie dürfen demnach in der laufenden Woche nicht eingelöst, sondern müssen für später aufgehoben werden.

In der Geltung dieses Wochenabschnittes tritt einfach eine Verschiebung von der ersten auf die letzte Woche von der neuen Kartenperiode ein.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Lebkuchen: Bei der Bäckerinnung 8 6. 40 für die Verkaufsstellen, die ihre Bestellmarken am Mittwoch, den 18. ds. Mts. abgeliefert haben. Ablieferungsquittung mitbringen.
Eier: Für die Eierverkaufsstellen 801—1000 am Freitag, den 20. ds. Mts., nachmittags (1 Kühlhausei zu 34 Pfg.)
Fett: Für die Fettverkaufsstellen 201—300 bei der Estol-Aktiengesellschaft, Friesenheimerstr. 12 a von 8 Uhr vormittags bis ununterbrochen nachmittags 2 Uhr. Nach dieser Zeit ist die Ausgabestelle geschlossen. Der Verbraucherpreis beträgt 2,04 Mk. für das Pfund Margarine. Das Fett ist mitzubringen. Ohne Ausweis wird keine Margarine abgegeben. Körbe mitbringen.
Kartoffeln: Für die Hauptmarke 150 3 Pfd. Kartoffeln, außerdem wird die gleiche Menge gelben Kohlrüben an die Händler ausgegeben. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 536—1400 am Freitagvormittag in der Kartoffelstelle abzuholen.

Der Preis der Kohlrüben beträgt 4,75 M für den Zentner ab Lager.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16.

Städt. Sparkasse Mannheim

Die Schalter der Sparkasse sind mit Ausnahme vom 19. Dezember 1918 an bis auf weiteres für die Kundschaft geöffnet:
an den Samstagen von ½9—12 Uhr vormittags
an den übrigen Wochentagen
von term ½9—12 Uhr und nachm. von ½2—4 Uhr.

Das Volksbad in der Schwetzingerstadt ist Donnerstag, den 19. Dezember 1918, nachmittags wieder für Zivilpersonen geöffnet.

Maschinenamt.

Straßenbahn.

Mit sofortiger Wirkung werden die Dienstzeiten an unserer Kasse wie folgt festgesetzt:
Von Montag bis Freitag vormittags von ½9 Uhr und nachmittags von ½2—4 Uhr, an Samstagen vormittags ½9—1 Uhr und nachmittags 3 bis 7 Uhr.

Straßenbahnamt.

Samstag, den 21. Dezember 1918 vormittags 9 Uhr.
Wir versteigern in der Farrenhaltung Rheinau 5 zur Zucht untaugliche Ziegenböcke.
Mannheim, den 18. Dezember 1918.
Städt. Gutsverwaltung.

Deutsche demokratische Partei

Die Grundlagen des Parteilebens

Referentin: Fräul. Luise Treu
Für die Diskussion: Herr Barbe.
Heute Abend, Anfang 6 Uhr, im Restaurant Persola II. St.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief sanft heute früh ½9 Uhr nach langem schwerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mein geliebter guter unvergesslicher Mann, unser lieber Pflegevater, Bruder, Schwager und Onkel, 5534b

Herr

Michael Boxheimer

Unternehmer

im Alter von nahezu 56 Jahren, wovon ich hierdurch alle Verwandte, Freunde und Bekannte benachrichtige.

Mannheim-Feudenheim (Hauptstr. 68), den 18. Dez. 1918.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Boxheimer
geb. Bierreth.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. Dezember 1918, vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 5535b

---

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Tochter, unsere treubesorgte, liebe Schwester, Nichte und Schwägerin

Elise Krauß

gestern abend nach kurzem, schweren Leiden im 23. Lebensjahre zu sich zu rufen. 5481b

M'hm.-Feudenheim, Hauptstr. 150 (Rest. z. Schützenhaus) den 18. Dezember 1918.

In tiefer Trauer
Frau Kath. Krauß Wwe.
Johanna Krauß
Emmel Krauß.
Heinz Röde.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. Dezember 1918, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Brennholz
Hartholz grob gespalten p. Ztr. M. 5.—
Tannen „ „ „ „ M. 5.50
ab Lager.
Frei vors Haus 50 Pfg. per Ztr. mehr.
Unter 5 Zentner muß abgeholt werden. 6343
W. Frey, Holzhandlung, U 4, 19a
Lager Luisenring 62, Neckarhafen. — Tel 6979.

KUNST-AUSSTELLUNG
GEBR. BUCK
Heidelbergerstr. O 7, 14 Tel. 1736

Original - Gemälde
Original-Radierungen

C861
Vornehmste Weihnachtsgeschenke.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben guten Kindes, Schwester und Enkel, sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank. Besondern Dank den Schülerinnen der Liselotteschule. 5530b

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Weltin
Max Josephstr. 22.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters sagen wir allen unseren innigsten Dank.

In tiefer Trauer:
Juliana Hirstein Wwe.
Elisabeth Hirstein.
Jakob Hirstein.

Mannheim, 19. Dezbr. 1918. 5544b

Statt Karten.

Albert Merz
Maria Merz
geb. Adamczewski
Vermählte B360
Mannheim, D 2, 15, 19. Dez. 1918.

Arbeiter in sicherer Stellung, Witmann der Kind., wünscht mit ält. Mädchen oder Witwe nicht unter 30 Jahren in Verbindung zu treten zwecks 5408b
Heirat.
Zuschriften unt. A. G. 82 an die Geschäftsstelle.

Welche Zigarren- oder Zigarettenfabrik o. sonst. Geschäft liefert einer Dame „Ware" auf vierwöchentliche Zahlung. Zu erfr. in der Geschäftsst. unter U. T. 44. 5503b

---

Zeugnis-Abschriften Vervielfältigungen Offa
N 4, 17 Schürig Tel. 7105.

Das schönste Geburtstags-, Namenstags- u. Weihnachtsgeschenk

ist unstreitig der neueste im In- und Ausland zum Patent angemeldete **Hosenträger.**
Derselbe ist ein praktisches, nützliches und doch ein schönes Geschenk; er ist ein sehr gesuchter, vorteilhafter Artikel, der sich allenthalben großer Beliebtheit erfreut, in großen Mengen gekauft wird und folgende Vorteile bietet:
1. Die Hose sitzt besser am Körper, dadurch kommt sie in die richtige Lage und sitzt dann tadellos.
2. Die Hose wird durch den 1. Knopf ungefähr am Anfang, wo die Hose geschlossen wird, gehalten, durch die Hose auch bei stark gebauten Personen tadellos sitzt.
3. Die Hose wird dann durch die zwei üblichen Knöpfe gehalten und dann weiter durch einen 4. Knopf. Dieser 4. Knopf ist von sehr großer Bedeutung. Derselbe befindet sich an der hinteren Hosentasche, worin bekanntlich Geld, Schlüssel, Revolver, Notizbücher, Zigarrenetuis u. s. w. nachgetragen werden. Durch diesen 4. Knopf wird verhindert, daß durch diese vorerwähnte Last sich das Hosenbein nach unten zieht, daß die Hose aus der richtigen Lage kommt und unten durchgestoßen wird.
4. Die Hose sitzt mit 10 Knöpfen von selbst ganz bedeutend fester und angenehmer um den Leib, wie bisher nur mit 6 Knöpfen.
5. Die Strippen laufen über 2 ganz kleine Röllchen, welche sich beim Bewegen des Körpers hin und her bewegen, wodurch die Strippen sehr geschont werden.
6. Dadurch, daß die Hosenträger mit Druckknöpfen versehen sind, ist es nicht nötig, beim Ausziehen der Hose die Strippen aus den Hosenknöpfen herauszunehmen.
7. Die Hosenträger können auch wie bisher mit je einer Strippe und mit nur 3 Knöpfen an jeder getragen werden.
8. Die Erfindung ist unzerreiß- und unverschleißbar und nur eine einmalige Anschaffung, da dieselbe an jedem Hosenträger mit Druckknopf anzubringen ist.
9. Der Gegenstand, woraus die Erfindung besteht, ist sehr sauber gearbeitet, und ein Beschmutzen der Wäsche deshalb ausgeschlossen, ist sehr leicht, am Hosenträger kaum zu sehen, und am Körper zu spüren.

Preis per Stück Mk. 10.—
P. H. Reinartz, Hagen i. W., Dahlenkampstrasse 1.

Hof-Kalligraphen Gander's
Schreib- und Handelskurse.
Gegründet 1857. — Diplom 1882.
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufm. Fächern.
Beste Gelegenheit für Damen und Herren jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, KontoristinnenStenotypistinnen etc. auszubilden. H36a
Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar. Zu Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos.
Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz.

Eine fast neue, große Burg und ein Dauerbrand-Ofen (Esch) zu verkaufen. 5091b
L 6, 14, 2 Tr. rechts.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Tel., Bad, elektr. Licht in feinem Hause sof. zu vm. Näh. in der Geschäftst. 5514b

---

Umzugshalber zu verkaufen.
Günstige Gelegenheit für Brautpaare!
1 Trumeaux (Standspiegel) 1 Vertikow (Zierschrank), 1 Ektisch (Ausziehtisch), hell nußbaum, zusammengehörig, 2 Polster-Salonstühle, 2 Gobelinstühle, 1 Gobelinsofa, 1 Gobelinsessel m. allem Zubehör. Alles in bester Ausführung. 5506b
Ferner 3 solide Wirtstische. Anzusehen nachm. 3—5 Uhr.
E 2, 4—5, 2 Trepp.
Händler verbeten.

Steinmarderkragen
gefällig, elegante Form, wenig getragen, preiswert zu verkaufen. 5522b
Krappmühlstr. 19, part.

Lampen für Gas u. Elektr. Licht in allen Preislagen
P. Bucher, L 6, 1

Holzöfen, Herde und Kochkessel
sofort ab Lager lieferbar zwischen 2—3 nachmittags.
Ph. J. Schmitt, U 1, 1

Leistungsfähige
Zigarrenfabrik
wird für Bayern u. Württemberg provisionsweise zu vertreten gesucht. Angeb. unt. B. L. 2 an die Geschäftsstelle.

Nähmaschinen
aller Systeme, auch leihweise, rep. kaufl. Haus
G. Drehler, Kronprinzenstraße 58. Sofortige Lieferung. 5158b

Brombeer-Tee
neueste Ernte, ist wieder frisch eingetroffen und empfehle solchen als anerkannt bestes Teegetränk. Frei von jedem medizinischen Beigeschmack ist er durchsein duftender Tee dem teuren Blütentee am ähnlichsten und bildet im Gebrauch ein Getränk von 40 Pfg.
Jägers Teehaus, P 7.

Taschenlampen
Batterien und Birnen. Meine Batterien sind immer frisch, da großer Umsatz. Nur 1a. Fabrikat.
Sportshaus Wittmann
Mannheim. P 4. Xc50a

Oefen
für Wohnungen, Büros, Hütten etc. sofort ab Lager lieferbar. Zwischen 2—3 Uhr nachmittags.
Ph. J. Schmitt, U 1, 1

16000 Mark
2. Hypothek auf neues rent. Geschäftshaus gesucht. Angebote unter M. C. an die Geschäftsst. 4786

Mk. 20000.—
an erster Stelle
auf Fabrikanwesen gesucht.
Zuschrift. u. Selbstgeber u. Z. E. 130 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Vorteilhafte Lebensmittel:

Frische Rheinlachse, in ganzen Fischen und Ausschnitt
Lebende Regenbogenforellen vorrätig

1909er Deidesheimer Petershöhle		8.75
1915er Königsbacher Jdig		
1914er Alsheimer, 1/1 Fl. inkl. Steuer		
1915er Oppenheimer oder Niersteiner	1/1 Fl. inklusive Steuer	9.50

Liköre, Schaumweine, Bonbons Ta337
Weihnachts-Attrappen und -Düten in reicher Auswahl
Frisch gewässerter Stockfisch . . . . . Pfund 1.50

Prima Fleischsalat	½ Pfd. 1.30	Backpulver 10	Anis Paket 30
Geflügelpain	Dose 2.65	Madras-Zimmt 25	Gewürze vorrätig
Dr. Leonhards Nährpaste	1 Pfd. Dose 2.50	Viandol Kr.-Würze	Topf 1.25
Krabben-Extrakt	Topf 1.50	Appels Worchester-Sauce	Flasche 1.25
Ohsena	Dose 2.80 u. 1.50	Nährhefe	Paket 65
Knorrs Bouillon-Würfel	10 St. 30	Sossedran	Flasche 1.50
Zitronen- u. Mandel-Essenz	Fl. 35		

Hermann Schmoller & Co.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Für unseren Schiffshellingsbetrieb suchen einen tüchtigen, energischen B756

Meister

mit Schiffs- und Maschinenreparaturen Erfahrung hat und mit dem Hellingsbetrieb durchaus vertraut ist. Die Stelle ist aussichtsreich und dauernd.

Rauhe, Gockel & Cie., G. m. b. H.
Oberlahnstein (Rhein).

Einige tüchtige

Zimmerleute

sofort gesucht. R861

Isolation A.-G.
Mannheim-Neckarau.

Wir suchen für unsere Abteilung Haus- u. Hangeräte eine **gewandte, branchekund.**

Verkäuferin. Angeb.

5. **Hirsch & Cie.** F 2, 5.

Hilfswechsel

Damen intell. Damen Herren bieten wir Tätigkeit nach kurzem Anlernen zu auskömml. Bezahl. Anfragen unter A. 121 an die Geschäftsstelle d. Bl. R860

Junger **Maschinenzeichner** oder **Techniker** gesucht. Angebote unter B. D. 129 an die Geschäftsstelle d. Bl. O637

Verwaltungsgehilfe

Kostenwesen bewandert auf 1. Januar **gesucht.** Angebote mit Lebens- und Gehaltsanspr. unter V. G. 57 an die Geschäftsstelle. 5071b

---

Tüchtiger Packer

mit Materialkenntnissen sofortig. Eintritt gesucht. Bewerber, welche gleichzeitig die Hausverwaltung übernehmen wollen, bevorzugt.

Gebrüder Schäfer & Preller
G. m. b. H. Fb387
Haus für Elektrotechnik
Mannheimerstr. 84.

Elektro-Monteure

(Leitungsverlegen, Stellt 11537)

Telephonfabrik A.-G.,
Wagnerstr. 13.

Ältere tüchtige **Hausschneiderin** sowie eine **Lehrmädchen.** Angebote unter A. O. 88 an die Geschäftsst. 5491b

---

Junges, fleißiges und **anständiges Mädchen** für bürgerlich kochen Haushalt. p. 1. Jan. Metzgerei Brand, Mannheimerstr. 50. 5399b

---

Braves, tüchtiges **Mädchen** für Haushalt. 5487b Dieterich, N 7, 1a I.

Gewandtes Zimmermädchen

Kinderliebende Frau einer Familie sofort oder später gesucht. Ja360 Werderstraße 34, part.

Besseres Mädchen

für Haushalt und Serviererdienst, 1. Januar gesucht. Verdienst 5482b Ruhl, L. 12, 17.

2-Zimmerwohnung

Küche mit Kochofen, mit voller Verpflegung von kinderlosem Ehepaar (Arzt) auf 1. April od. später gesucht. Angebote erbeten an Dr. Schwetzingen, Hauptstraße Nr. 28. 5479b

---

Monatsfrau

ehrlich, sucht Laden zu 1. Januar. Bäuerberg, P 6, 23.

Zur Gründung eines **Damenfriseurgeschäftes** tüchtige

1. Friseuse od. Damenfriseur

gesucht. Besseres Herrengeschäft vorhanden, Kapital nicht erforderlich, sehr gute Geschäftslage, für Ludwigshafen a. Rh. Angebote unter B. C. 58 an die Geschäftsstelle. 5066b

---

Tücht. Alleinmädchen

für kl. ruh. Haushalt sofort gesucht. Vorstell. nach 5 Uhr erbeten. Gr. Merzelstr. 7, part. rechts. 49875

Tüchtiges ehrl. Mädchen für Laden und Haushalt auf 1. Januar gesucht. Näheres Rheinhäuserstraße 56, Laden. 5363b

---

Ordentliches Mädchen per sofort oder 1. Januar zu 2 Personen gesucht. Dalbergstraße 43. 5418b

---

Ordentliches 4946b

Dienstmädchen

gesucht. Weinrestaurant „Riedermann“. C 3, 4.

Für sofort 5052b

Allein-Mädchen

in klein. Haush. m. e. Kind ges. Emil Heckelstr. 4a, III.

Für 1 Stunde vormittags sofort 5484b **Mädchen oder Frau** (leichte Arbeit) gesucht. Schmitz, Friedrichsplatz 5.

Monatsfrau

für Zimmerarbeit, drei Stunden vormittags **gesucht.** Hohe Bezahlung. Näh. in der Geschäftsst. S884

Putzfrau

für 2 Halbtage wöchentlich gesucht. Zwischen 12 u. 2 zu erfr. Rubellstr. 30 IV, r. 5402b

---

Stellen-Gesuche.

Kaufmann

vom Felde zurück, 24 J. alt, sucht **Buchhalter-** od. sonst. **Kontoristenposten.** 5486b Angeb. u. A. N. 87 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tücht. erfahrener Kaufmann

mitte 30er, mit allen Arbeiten vertraut, kautionsfähig, flotter Korrespondent und erfahr. Buchhalter, **sucht sofort Stellung.** 5480b Angeb. unter A. K. 81 an die Geschäftsstelle.

Für Gewerbetreibende!

Abschluß von Büchern, Erledigung der laufenden Buchführung u. des Briefwechsels besorgt tüchtiger erfahrener

Buchhalter

stundenweise täglich oder wöchentlich. Angeb. unt. A. L. 85 a. d. Gesch. 5479b

---

Schreinermeister.

Älterer, zuverlässiger, selbständiger Schreiner, in allen vorkommenden Arbeiten, sowie Glaserarbeiten vertraut, mit besten Zeugnissen, mit eigenem Handwerkszeug, sucht passende dauernde Stellung als **Meister** oder an des Mannesstatt. Angeb. unt. A. R. 91 an die Geschäftsst. 5499b

---

Bauführer

mit längerer Tätigkeit in großen Firmen, sucht

Vertrauensstellung

in einem Baugeschäft zwecks späterer **Uebernahme oder Beteiligung.** Gefl. Anerbieten unter U. R. 42 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nebenbeschäftigung

sucht tücht. Geschäftsf. Kfm. (Kriegsbeschädigt), Beitr. u. Bücher usw. Angeb. u. U O 89 a. d. Geschäftsst. 5010b

---

Suche Stellung als Lagerist, Expedient, Reisender oder ähnlichen Posten, würde auch lohn. Vertretung übernehmen. Bin 31 Jahre alt, verh., gedient. Unteroff. Angeb. u. T. J. 9 an die Geschäftsst. 4917b

---

Techniker

flott., zuverl., selbständig arbeit. Konstrukteur, mit besten Zeugn., sucht verantwortungsv. Büro- od. Betriebsstelle. Angeb. u. Z. 34 an D. Freuz, G. m. b. H., Mannheim. 845m

---

Orthopädie-Mechaniker

der auch schleifen kann, f. Stell. Ang. m. Lohnang. u. A. G. 81 a. d. G. 5402b

---

Junger Mann

Einjährig-Zeugnis, sucht

Volontärstelle

in größerem Betriebe (Maschinenbetrieb). 5456b Angebote unt. A. F. 60 an die Geschäftsstelle.

Jüngerer Friseur

sucht Stellung. F. Dancke (Postlagernd) Postamt 2. 5488b

Tücht. Metzger

vom Felde zurück, sucht Beschäftigung als Aushilfe in Metzgerei. Empfiehlt sich auch für Hausschlachtungen. 5500b Angebote an A. M., J 4, 23/24, 2. Stock.

Tüchtiger junger Kaufmann sucht sich bis 1. Januar zu verändern. Beste Zeugnisse. Angebote unt. V. U. 70 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5100b

---

Ja. Mann, vom Heeresdienst entlassen, 5048b **sucht Stellung** als Hilfsschreiber, Expedient oder Bürodiener. Ang. u. U. U. 45 a. Gesch.

Kinderfräulein

kath., mit guten Empfehlungen, tüchtig im Bügeln, Nähen und Sticken, geprüfte Säuglings- und Kinderpflegerin, s. Stelle in feinem Hause ab 1. Januar. Zu erfr. B 6, 24, 3. Stock, v. 12—4 Uhr. 5394b

---

Köchin

sucht sofort oder später Stellung in gut bürgerlichem Hause. 5476b Näh. D 4, 17, 3 Treppe.

Jüngeres Fräulein

aus achtbarer Familie, möchte gern ein besseres Geschäft erlernen, gleich welcher Art. Gute Schrift vorhanden. Gefl. Angeb. u. A. J. 88 a. Geschäftsst. 5473b

---

Tücht. Fräulein

sucht ein Geschäft zu übernehmen gleich welcher Art. Kaution kann gestellt werden. Ang. u. U. P. 49 an die Geschäftsst. 5000b

---

Ein Junge von 18 J. sucht eine Stelle um sich als Elektrotechnik. oder Werkzeugschlosser auszubilden, geg. sofort. Vergütg. Angeb. unt. Z. B. 51 a. d. Geschäftsst. 5008b

---

Verkäufe.

Erstklassiges Wohn- u. Geschäftshaus,

Mitte der Stadt Heidelberg, in verkehrsreicher Straße, f. jeden größeren Geschäftsbetrieb oder auch für ein Handelsgeschäft geeignet, zu verkaufen. Näh. unt. Z. C. 128 an die Geschäftsstelle. 5306b

---

Wegen Wegzug: schw. Pelzgarnitur, gr. Puppenwagen u. Puppe, Puppen-Speiseservice, gr. Holzgarder zu verkaufen. 5463b Schwetzingerstr. 39, 2. St.

Zu verkaufen:

Speisezimmer-Einrichtung, einige vollständ. Betten, Waschkommoden, Schränke, Sofa, Spiegel mit Console, Glaslüster, Bilder, Nipptisch, Stühle, Küchenmöbel, Geschirr, allerlei Hausgerät, Kohlenbadeofen mit Badewanne, ein seidener Paletot, Christbaumschmuck, Schirmständer. Anzusehen 10—12 u. 2—4 Uhr. Freitag mittag u. Samstag ausgenommen. 5485b

Kaiserring 20, IV. St.

Wegen Aufgabe des Ladens **D 2, 1** verkaufe ich **noch bis Sonntag**

ca. 100 Oelgemälde

moderner Meister zu jedem annehmbaren Preise. **Das schönste Weihnachtsgeschenk** für jede Familie. Versäume Niemand sich die Bilder anzusehen. 5217b Der Eigentümer.

Für Zigarrenfabrik

besonders geeignetes **Anwesen** mit sehr großen und hellen Arbeitsräumen (Nordlicht) und Büros, Nähe Güterabfertigungs- u. Straßenbahnhaltestelle elektr. Licht u. Aufzug, trockene Keller, gr. Hof u. Einfahrt, ges. Verhältnisse halber sehr preiswert zu verkaufen. Ernstl. Reflektanten erfahren näheres durch R931

Immobilien-Büro
Tel. 595. **Levi & Sohn** Tel. 595.

Haus zum

Alleinbewohnen

10 Z. u. reichl. Zubehör, für Arzt, Anwalt, auch für gr. Büros bes. geeignet, in erstklass. Lage ges. preisw. zu verkaufen. Angeb. unt. B. R. 110 an die Geschäftsstelle. M833

Eckhaus

m. 2 Läden, elektr. Haltestelle Unterstadt, weg. Auseinandersetzung preiswert zu verk. Angeb. u. A J 59 an die Geschäftsst. 5447b

---

Haus

mit Laden, Toreinfahrt, gr. Keller in guter Geschäftslage zu kaufen gesucht. Vermittler nicht erwünscht. Ang. u. P. S. 18 an die Geschäftsst. 4602b

---

Schülerfrommel mit echtem Felleberzug zu verkaufen. Näheres Mich. Wagnerstr. 21, II. l. 5466b

---

1 Paar neue Militär-Rohrstiefel

z. verk. D 2, 2 III. 5410b

Zu verkaufen ein eleg. **grauer Damen-Velourhut**

Anzusehen nach 5 Uhr. 5396b L 12, 8, 3 Tr.

---

20 leere Kisten

mittlere Größe, zu verkaufen. L358 J. & G. Krust, Schwetzingerstraße No. 4.

Geige m. Zubeh., Bettlade mit Drahtrost, 1 Rost, 1 Nachtstuhl billig zu verkaufen. 5474b Dielterwegstr. 4, IV. l.

Knaben-Regenschirm zu verkaufen. 5500b Bismarckplatz 11, 4. St.

Gehrock-Anzug

schwarz für mittlere Figur gut erhalten, billig zu verkaufen 5471b Meerfeldstr. 30, 1 Tr.

Schw. Gehrock-Anzug, Gr. 1,70 m, wenig getr., Maßarb., 220 M. zu verk. Rheindammstr. 59, I. 5418b

---

1 Schreibpult und 2 gleiche Betten

noch gut erhalten, mit Rohhaarrost, für junge Kriegerfamilie geeignet, sofort zu verkaufen. Ta66a Telephon 3498 od. Tattersallstr. 6, 2. St.

Klein-Möbel

Näh-, Tee-, Zier-, Spiel- und Bauerntische, Etagären, Notenständer Truhen, Hausapotheken Büstenständer, Teewagen, ferner Ruhestühle, Klavierstühle, Schaukelstühle, Sessel, Flurgarderoben, Diwans Chaselongues, runde Tische, Ausziehtische, Vertikows, Spiegelschränke, Trumeaux etc. in großer Auswahl preiswert. Tc66a

H. Schwalbach Söhne
B 7, 4. Magazin.

Neue Autolampe für Acetylen

zu verkaufen. 4936b

Kratzert's Möbelspedit. Heidelberg.

Sofort elegante

2-Zimmerwohnung

mit Bad, Küche u. allem Zubehör wegen Wegzug zu verkaufen. 4968b Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Bäckereieinrichtung

fast neu, Theke, Mulde, Brotgestell etc. zu verkauf. Näheres **Wirtschaft** zu verm. Näher. bei Löb, Friedrichsol. 10. Tel 6754.

Damenpelzmantel

(Seal-Bisam) preiswert z. verk. Angeb. u. Q. X. 48 a. d. Geschäftsst. d. Bl. 4931b

---

Kanarienhähne

zu verkaufen. 4802b B 6, 17, 4. St. r.

Piano

eichen, vorzügl. im Ton zu verkaufen. 5461b Rüther, B 7, 14.

Gelegenheitskauf!

Wegen Auflösung eines Haushalts solide Ess-, Schlaf-, Badezimmer- und Kücheneinrichtung, prachtvoll klingender Schiedmayrflügel, wenig gespielt und verschiedenes Andere preiswert zu verk. 5464b Anzus. bei der Schloßverwaltung von 10—12 vorm.

---

1 Sommerhut 1 Winterhut

weg. Trauer zu verk. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. 5478b

Ein Krankenfahrstuhl

zu verk. Näh. bei **Buff,** Gontardplatz 1, 3. St. 4744b

Mehrere aparte

Herrenzimmer und Speisezimmer

vornehme Ausführung dkl. Eiche preisw. zu verkaufen. Tb66a

H. Schwalbach Söhne
Magazin, B 7, 4.

Ein großer 5468b

Sitz- und Liegepuppenwagen

mit Gummireifen zu verkaufen. Näheres Lameystraße 19 II.

Gutes Bett

mit Roßhaarmatr., 1 Serviertisch, 2 Waldhörner zu vk. Rheindammstr. 10, pt. 5018b

---

Piano

nußbaum, vorzügl. Ton, preiswert zu verk. 4701b Windeckstr. 31, 1 Tr.

Möbel-Verkauf.

Schlafzimmereinrichtung, Kücheneinrichtung, Büfett, Kleiderschränke, Diwan, Tische, Stühle, Betten, sowie verschiedene Möbel preisw. zu verk. 2351a Morgenstern, S 4, 20. Telephon 2593.

Gute alte (ganze), tadellos erhaltene **Geige** zu verkaufen. 4868b Augartenstr. 53, 4 St. r.

Gebrauchter **Kinder-Korbwagen,** sehr gut erhalten, zu verk. 5189b Max Josefstraße 17 parterre rechts.

Pianos

in großer Auswahl sehr preiswert zu verkaufen.

Carl Hauk,
4851b C 1, 14.

---

1 Schaukelpferd, 1 Spiegel, 1 Gash., 1 Blumentisch, 1 Büroregal mit 2 Schränkchen, 1 Waschsch. mit Krug, 2 Konzertzithern, 1 Puppenw., 1 E-Ski zu verkaufen. 5386b Richard Wagnerstr. 46 pt.

Großeeingerichtete J957

Puppenküche

(Prachtstück), Wiege und Turnringe billig zu verk. Lindenhofstr. 6, III. r.

Gold. Damenarmbanduhr

zu verkaufen. 5138b Seckenheimerstr. 43 part.

Dipl.-Schreibtisch, Lexikon, Gehrock-Anzug zu verkaufen. Anzusehen ab 4½ Uhr. 5142b U 4, 19a, 3. Stock.

---

1 Waschmaschine

1 Reißzeug, gut erh. z. verk. 5021b Max Josefstr. 24 I.

---

1 Bettstelle mit Rost sow. Eisenbahn zu verk. 5342b Kraus, R 6, 18, III.

Sprechapparat mit ca. 100 Platten nebst Dampfeisenbahn u. Dampfmaschine zu verk. 5452b Luzenbergstr. 68, 1. St. r.

Piano (Blüthner) zu verkaufen. 5412b Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schön eingerichtete **Puppenstube** mit abgeteilt. Küche billig zu verkaufen. 5401b Augartenstr. 25, 4. St.

Es stehen bei uns zum **Verkauf:**

Kontrollschreibkasse

neu, sowie ein

Vervielfältigungs-Apparat. Fa360

J. Ehrenfeld, L 13, 24.
Telephon 2972.

Ein Piano gutes Fabrikat wenig gespielt, zu verk. Näh. Luisenring 21 1 Tr. 5497b

---

Neue **Pitch-Pine-Küche** billig zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. 5409b

---

Orchestrion

Schreibmaschine u. Schuhmachermaschine z. verk. G 2, 6, 2 St. Anzus. v. 3 Uhr. 5472b

---

Schöne, fast neue **Gaszuglampe** u. Schreibtischlampe z. verk. C 8, 9, III. 5490b

---

Chaiselongue

mit schönem, verhältnismäßig Rest, Moquettebezug, noch wie neu, für 200 M. zu verkaufen. 5469b Schützenstrasse 15a.

Gliederarmband

mattgold, 8 Karat **Mk. 80.—**

Herrnkette Le301

Panzer zum Durchziehen, 8 Karat **Mk. 90.—**

Armband-Uhr

14 Karat **Mk. 200.—**

Die Gegenstände sind kurze Zeit getragen u. neu hergerichtet.

J. Kraut, T 1, 3.

Gelegenheits-Kauf! Pass. Weihnachtsgeschenke!

Prima Satinbettbarchent

für 1 Oberbett. Ein Posten **Kleider- und Möbelbürsten** garantiert prima Qualität Einzelverkauf nachmittags von 2—4 Uhr. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dss. Bl.

Kauf-Gesuche

Gut erhaltener

Büro-Schreibtisch

zu kaufen gesucht.

Sunlicht Gesellschaft v. 1914, I-A.
Einkaufsabteilung Ta585
Rheinau-Mannheim.

Pflastersteine

550 qm Pflastersteine sofort zu kaufen gesucht. N837

Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff.

Lagerhalle mit Gleisanschluß

z. miet. od. kauf. ges. M837 Angeb. u. Immob.-Büro **Levi & Sohn.** Tel. 595.

Herren-Friseur-Einrichtung sofort zu kaufen ges. Angeb. u. J. P. 64 an die Geschäftsstelle. 5469b

---

Sportpelz,

mittl. Figur, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote sofort unt. Z. A. 626 an die Geschäftsst. Tb68a

---

Elektr. Bügelofen u. kl. Tisch zu kaufen ges., daselbst ein Paar Militär-Schnürschuhe und Stiefel zu verkaufen. 5402b **W. König, D 4, 17.**

Zu kaufen gesucht

einen noch gut erhaltenen

Grammophon

ohne Schalltrichter. Angeb. mit Preisang. unt. A. M. 86 a. d. Geschäftsst. 5465b

---

Gebrauchter

Kassenschrank

zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unt. A. Q. 90 an die Geschäftsst. 5400b

---

Büromöbel

zu kaufen gesucht.

Gimbel & Neumond
B 6, 19, part.
S801

Perlen Brillanten etc. und Pfandscheine über Zuweisen kauft, tauscht streng reell Günther-Sommer, Q 3, 1, III. Ta7a

---

Kutschwagen,

Halbverdeck, Break, oder sonstiger offener Wagen, leicht, ferner prima

Pferdegeschirr

für 2 leichte Chaisenpferde, neu oder tadellos erhalten, **gesucht.** Angebote mit Preis und Beschreibung unter Z. P. 131 an d. Geschäftsst. d. Bl. 5501

Jungen rassereinen

Dackel

(männl. Geschl.) sofort zu kaufen gesucht. S837 Schriftliche Preisangebote unter H. J. 125 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

möbl. Zimmer

D 7, 17, 2. St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 5430b

M 2, 9 4. St. l., großes schön möbliertes Zimmer an Dauermieter zu vermieten. 5498b

---

Rheinstr. 9 (D 8), 1 Tr.

Fein möbl. großes, sowie klein. gemütl. Zimmer m. f. gut. reichl. Abendbes. z. v. 5292b

---

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

in Weinheim in der Nähe der Elektr. zu vermieten. Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Vermietungen

Schöner Laden,

Zentr., per 1. April s. v. 5434b P 5, 13a, 2. St.

Laden

im Kaufhaus, Paradeplatzseite, für sofort zu vermieten. 2361 Näheres bei **Richard Kunze, N 2, 6,** 3. Stock.

Gr. schöne Räume

für Lager od. Werkst., auch geteilt, zu verm. 5453b P 5, 13a, III.

Planken

erste Lage Ma

Eckladen

zu vermieten durch Immobilienbüro **Levi & Sohn** Q 1, 4 Tel 595.

Grosser Laden

mit 2 Schaufenstern per sofort zu vermieten. Näh. D 2, 15, 2. St. 2123a

---

H 7, 35

Möblir. trockenes 283a

Magazin

sofort zu vermieten. Näh. im Laden daselbst.

Miet-Gesuche

Zum Betrieb einer orthop. Werkstätte (Schuh- und Mechaniker-Werkstätte) geeignete

Räumlichkeiten

mit Lager und Büro, sowie mit Kraft- u. Lichtanschluß zu mieten gesucht. 2336

Lehrbetrieb Mannheim, Tullastraße 25.

3-Zimmerwohnung

in gut. Hause von jungem kinderl. Ehepaar sofort od. später ges. Angeb. u. Z. O 63 a. d. Geschäftsst. 5411b

---

3 Zimmerwohnung

von Ehepaar ohne Kinder auf sofort gesucht. 5431b Angebote unt. Z. X. 72 an die Geschäftsstelle.

---

3 oder 4 Zimmer-Wohnung

mit Badezimmer u. elektr. Licht auf 1. April von kl. Familie (2 Erw.) **gesucht.** Angeb. unt. Z. B. 127 mit Preis an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. Cb360

Älteres Ehepaar sucht sofort abgeschlossene, gut möblierte Wohnung, 2—3 Zimmer, eventl. Abzweigung derselben von größerer Wohnung mit Koch- u. Badegelegenheit. Ang. u. Z. S. 67 a. d. Geschäftsst. 5417b

---

Metzgerei für Pferdemetzgerei evtl. auch anderer Laden per bald zu mieten gesucht. Näh. K 4, 22, pt. Telephon No. 1474. 5400b

---

Solider Beamter sucht **gut möbl. Zimmer** p. 1. Jan. Angeb. u. U. S. 43 an d. Geschäftsst. 5034b

---

2 bis 3 möbl. Zimmer mit Küche

in der Nähe des Karl Friedrich-Gymnasiums sofort zu mieten gesucht. Näh. bei G. Rüdemann, Heidelberg. Telefon 716. S382

Große, geräumige

6 bis 8 Zimmer-Wohnung

in schön. Lage Mannheims per sofort gesucht. 4894b Angebote unter T. B. 2 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Besseres Ehepaar mit 2 Kindern von 8 und 9 Jahren sucht per sofort od. 1. Januar nette möblierte Wohnung mit Küche. Angebote erbeten unter Z. G. 5 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4908b

---

Anwaltsbüro

auf 1. Januar zu mieten gesucht. Angeb. unter V. H. 98 a. d. Geschäftsst.

Metzgerei

Ein neues Wohnhaus mit gutgehender Metzgerei zu kaufen oder zu mieten gesucht. 5404b Angebote mit Preisangabe u. A. P. 89 an die Geschäftsstelle.

Helle geräumige 5214b

Werkstatt

mit elektr. Anschl., sof. zu mieten gesucht. Ang. mit Preis und näh. Ang. u. X. C. 3 an die Geschäftsst.

Unterricht.

Welcher Fachmann ert. **Unterr.** a. Vorb. f. d. Ing.-Schule? Semester Ja. Ang. u. Z. R. 66 a. d. Gesch. 5415b

---

Zeit ist Geld!
Darum lernt Stenographieren!
Wer gründlich
Einzel-Unterricht in Stenographie oder Debattenschrift
möchte, melde sich unter Z. Z. 74 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 5435b

---

Französische Stunden

M. Marius Ott, P 3, 4. 5366a

Mittelschüler

unterr. erf. Lehrer nach langj. bewährt. Meth. m. sicherem Erfolg. 5086b Zuschr. u. B. P. 61 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Neue Kurse beg. Anfang jed. Monats. 141a
Prospekte durch
Dr. Knoke
Tel. 1270
Handels-Lehranstalt
Merkur
Rechtsschutz E 1, 1

Klavier- und Violin-Unterricht

ert. gründlich ein staatl. prüf. Musik-Lehrer. Ang. unter X. Y. 24 an die Geschäftsstelle. 5285b

Warenhaus
KANDER
Mannheim, T 1, 1
Schwetzingerstraße, Ecke Heinrich Lanzstr.
Neckarstadt, Marktplatz

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Herren-Artikel

Selbstbinder schöne Muster 2.85, 2.65
Regattes mit und ohne Band . 1.50, 95 Pf.
Diplomaten-Schleifen . . 1.45, 95 Pf.
Hosenträger haltbare Qualität 2.25, 1.75
Spazierstöcke mit schönen Griffen 3.75, 2.50
Herren-Sportmützen gute Stoffe 5.95, 4.75
Herren-Schirmmützen gute Stoffe 5.95
Südwester für Knaben und Mädchen in Samt und Stoff 3.95, 2.95
Knaben-Schildmützen . . 5.95 4.50
Herren-Handschuhe Trikot Paar 2.95

Damen-Handschuhe Wolle, gestrickt 2.95
Damen-Handschuhe Seide, farbig . 4.95
Damen-Strümpfe schwarz, gewebt . 7.95
Damen-Strümpfe gestrickt 6.4
Woll. Kopftücher weiß u. schwarz 4.95, 2.9
Umschlagtücher Wollstoff . . . . . 15.
Damen-Westen gestrickt 6.50
Damen-Unterfallen mit Aermel . . 4.2

National-Theater

Donnerstag, 19. Dezbr. 1918. 20. Vorst. i. Abonn. B

Fidelio.

Anfang 6 Uhr. Hohe Preise. Ende geg. 8¼ Uhr

Künstlertheater „Apollo"

Heute Donnerstag abends 7 Uhr:
Infolge Erkrankung von L. Puschacher statt „Wenn im Frühling der Hollunder . . ."
Die lustige Witwe Lb361
Freitag: Hanneri (Dreimäderlhaus II. Teil)

Café Corso

Breitestr. J 1, 6. Breitestr. J 1, 6.
Täglich grosse Künstler-Konzerte
Heute Abend: D356
Wiener-Walzer-Lieder-Abend.

Badische Volkspartei

Geschäftsst.: C 3, 21/22. Fernspr.: 6190.

Bezirksversammlungen:

Oestl. Stadterweiterung.
Freitag, den 20. ds. Mts., abends 7½ Uhr, im „Faust" (1 Treppe). Redner: Wittig, Dr. Jordan.

Lindenhof.
Samstag, den 21. ds. Mts., abends 7½ Uhr, im „Tivoli" (Rennershof) Rennershofstr. 12. Redner: Geh. Rat a. D. Mathy.

Waldstadt.
Samstag, den 21. ds. Mts., abends 8 Uhr (pünktlich). Gründungsversammlung im „Hirschen".

Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen. Freunde der Sache, Männer und Frauen, gerne willkommen.

Oeffentliche Versammlungen.

Plankstadt.
Freitag, den 20. ds. Mts., abends ½8 Uhr, in der „Rose". Redner: Stadtpfr. Bath u. Frau Hauser.

Seckenheim.
Sonntag, den 22. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr im „Badischen Hof". Redner: Dr. Geßler, E. Dröll, Frl. Wehrle.

Edingen.
Sonntag, den 22. ds. Mts., nachm. ½4 Uhr, im „Ochsen". Redner: Schulkommissar Brühler, Frl. Fuchs.

Zu diesen öffentlichen Versammlungen sind alle auf bürgerlichem Boden stehenden Männer und Frauen herzlich eingeladen. 5361

Badische Volkspartei Mannheim

(Nationalliberaler Verein).
Partei-Geschäftsstelle: C 3, 21/22
Fernsprecher 6190.
Geschäftsstunden: 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.
Annahme von Anmeldungen zur Mitgliedschaft.
Auskünfte über Organisation und Agitation.
Anträge für Erwerbung der badischen Staatsangehörigkeit. Te347

Nach Auflösung meines Lazaretts habe ich meine **Privatpraxis** (auch Hausbesuche) wieder in vollem Umfange aufgenommen.
Sprechst.: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 2—4 Uhr. T324
Dr. A. Stoffel
Spez.-Arzt für orthop. Chirurgie und Orthopädie.
Friedrich Karlstrasse 3. — Tel. 7451.

Ich habe meinen Betrieb wieder aufgenommen. 5069b
Baugeschäft Ant. Seitz
Rich. Wagnerstr. 12 — Tel. 1331.

Geschäfts-Empfehlung.
Offeriere meiner werten Kundschaft feine Qualität von 5477b
Zigarren, Zigaretten und Tabak.
Weihnachtsbestellungen werden angenommen.
A. Lautenschlager, Riedfeldstrasse 16.

Teppichhaus
J. Hochstetter G. m. b. H.
Vertrauenshaus f. echt orientalische Teppiche, Mannheim

Bei Anschaffung von
Perser-Teppichen
bietet nur der Einkauf in einem seßhaften angesehenen
Sondergeschäfte
Gewähr für zuverlässige und aufrichtige Bedienung.
Wir laden zur Besichtigung unserer großen Läger ein.

Kirchen-Ansage.

Israelitische Gemeinde.

In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 20. Dezember, abends 4.30 Uhr
Samstag, 21. Dezember, morgens 9.30 Uhr.
" " " nachmittags 2½ Uhr
Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.
Samstag, 21. Dezember, abends 5.20 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 7½ Uhr — Abends 4½ Uhr

In der Clausynagoge.
Freitag, den 20. Dezember, abends 4.30 Uhr
Samstag, 21. Dez., morgens 8.30 Uhr. Abends 5.20
An den Wochentagen:
Morgens 7½ Uhr — Abends 4½ Uhr.

Keine Kohlennot
kennt der F360
Grudeherd
billigster Betrieb, allen Ansprüchen genügend empfiehlt neben
Gasherden, Gaskochern, Backöfen, Mohaschränken
als Geschenkartikel in grosser Auswahl
F. H. Esch, B 1, 3.

Pelzwaren
jeder Art sowie Anfertigung nach Maß von Pelzjacken und Mänteln. Kragen nach den neuesten Modellen Reparaturen billigst und schnellstens. 1454b
M. E. Baum, R 1, 14a.

Geschäfts-Empfehlung.
Zur Ausführung sämtlicher 5444b
Spenglerei- u. Installationsarbeiten
sowie Reparaturen und Anfertigung von Massenartikeln empfiehlt sich
Heinrich Holle, Meerfeldstr. 42 — Gartenhaus —
früher Werkmeister in Fa. Heh. Lanz.

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „Argus"
A. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim, O 6, 6 — Telephon 2995.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen. Heiratsauskünfte.

Aus dem Kriegsdienst entlassen, habe den
Violin- u. Klavier-Unterricht
wieder aufgenommen. 5157b
J. Gutfleisch, Musiklehrer,
Schwetzingerstr. 23, 2. St.

Neu eröffnet! F40a
Eilboten-Zentrale
Besorgungen von Botengängen jeglich. Art werden pünktlich ausgeführt.
Büro: Q 4, 19. Tel. 6920.

Möbl. Zimmer und Wohnungen
können Sie kostenlos bei uns anmelden.
Mannheimer Wohnungsnachweis
Büro Q 4, 19, part., Telph. 6920. Ne62a

Zur gefl. Beachtung!

Hervorragende Qualität und grösste Auswahl in allen Preislagen verursachten zu meinem Geschäft in der Breitenstrasse einen immer stärker werdenden Andrang von Kundschaft aus allen Stadtteilen und wer nicht allzu sehr ins Gedränge geraten wollte, konnte seinen Bedarf an Rauchwaren, Pfeifen, Spitzen, Etuis u. s. w. bei mir nicht decken.

Ich eröffne daher am

Freitag den 20. Dezember

ein

Zweiggeschäft großen Stils

im Hause **O 6, 6** (Heidelbergerstrasse)
früher Thüringer Fleischwarenhaus Hecker

und bitte die verehrl. Kunden aus der näheren und weiteren Umgebung dieses neuen Geschäftes ihren Bedarf gefl. dort decken zu wollen, sie werden daselbst genau dieselbe reichhaltige Auswahl in allem und in denselben Preislagen finden, wie in meinem Hauptgeschäft.

Zigarrenhaus
Albert Hoffmann
H 1, 1-2, Breitestraße u. Heidelbergerstraße, O 6, 6.

Gelegenheitskauf
Ein Posten einfacher Büromöbel zurückgesetzt, weit unter Preis abzugeben.
Fabrik Stolzenberg Ta33
Tel. 1640. E 4, 1. Tel. 1640.

Nähmaschinen
all. Fabrikate rep. langj. Fachmann. G. Trebler, Kronprinzenstr. 58. Postkarte genügt. Ga23a

Radfahrer u. Fussgänger!
Carbid
Gummilösung
Schienennägel, Kilo (Q328) 2.50 M.
Batterien 1.20 u. 1.
Feuersteine aller
Gasanzünder 65 Pf.
Brennstoff empfiehlt
H. Pister Breitestraße J 1, 8

Zeugnisse,
Vervielfältigungen fertigt prompt und billig Schreibbüro Weis, Bismarckplatz 19.

Fuhren
bis 50 Ztr. übernimmt sagt die Geschäftsst.

Unmoderne Felze werden in Krag Mafie umgearbeitet. F 4, 3, parterre.

Photo Martin Oswald
O 4, 13
Fernspr. 1104.

Zur Ersparnis Kohlen brennt
Buchenholz
empfiehlt auch Tannen- und Bündelholz
S. Adrian Wwe.
Lager C 1, 14. Tel. 5

Landschafts-Gärtner
Empfehle mich in Neuanlagen u. Unterhaltung von Zier- u. Obstgärten, spez. Formobstbäumen, Landschaftsarbeiten, reelle und fachgem. Ausführung zu. Pläne u. Kostenanschläge auf Verlangen. Aufträge bis Wünsche am besten schriftl. vorl. Wohnung R 4, 7.
Franz Schneider
28528

Ein älteres Klavier
zu mieten gesucht. Ausführliche Preisang. u. H. E. 50 an die Geschäftsst.

Schulden
die meine Frau machen, zahle ich nicht.
J. Klisch, H 7,

Nähmaschinen sofort repariert unter Garantie Knudsen, Mechanik. L. 5. Postkarte genügt.

Verloren.

Brillantarmband
verloren, im Zug Darmstadt-Mannheim oder Mannheim-Heidelberg. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. 5
Markart,
Bensheim, Bergstr.
Heidelbergerstr. 6.

Brieftasche mit Militärpapieren vom Bahnhof bis Friedrichsplatz verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung und Verzicht auf den Wertinhalt bei Kuhn, Friedrichsplatz 3.

Jagdhund
braun, auf den Namen „Tell" geht., entlaufen. Um Rückgabe gegen Belohnung gebeten.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Frauenstorfer O 6.